



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

**Kapitel 5
Der Endstandort
Flugabwehrraketengebataillon 34
bis September 1989
Flugabwehrraketengeschwader 34
Oktober 1989 – Dezember 1992
Flugabwehrraketengruppe 34
Januar 1993 – Dezember 2002**



Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 5

Der Endstandort

Urheberrecht

© Peter Kronisch 06 / 2011

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“.

Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 2171
Telefax: 08781 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Inhaltsverzeichnis

Der Endstandort des Flugabwehrraketensbataillons 34.....	5
Was bedeutet der Name Rottenburg?	5
1969 Die neue Garnison Rottenburg.....	6
Zur Geschichte des Marktes Rottenburg	6
Die Namensgebung der „Generaloberst Weise Kaserne“	7
Die Namensgebung der „Generaloberst Weise Kaserne“	8
Die Namensgebung der „Generaloberst Weise Kaserne“	9
Wer war Generaloberst Huber Weise?	9
21.03.1969 Anerkennung von Rottenburg als „besonders abgelegener Standort“	12
27.03.1969 Übergabe und Belegung der HAWK-Truppenunterkunft in Rottenburg	13
27.05.1969 Die Genehmigung des motorisierten Vorbeimarsches	19
07.06.1969 Übernahme der Generaloberst Weise Kaserne in Rottenburg Das Einladungsschreiben	21
07.06.1969 Übernahme der Generaloberst Weise Kaserne in Rottenburg	22
Auszug aus dem Gästebuch	23
Offizielle Übernahme der Generaloberst Weise Kaserne durch das Flugabwehrraketensbataillon 34.....	24
09.06.1969 Auszug aus dem Rottenburger Anzeiger	26
Auszug aus dem Rottenburger Anzeiger	27
Ansprache des Sohnes von Generaloberst Weise bei der feierlichen Namensgebung	28
07.06.1969 Ansprache des Kommandeurs der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka (Abschrift)	29
Ansprache des Befehlshabers im Wehrbereich VI, Generalmajor Dr. Stangl anlässlich der Namensgebung in der Generaloberst-Weise-Kaserne.....	33
Ansprache des Regimentskommandeurs Flugabwehrraketensregiment 1, Oberst Soltau	36
Ansprache des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Ebener.....	37
08.06.1969 Schreiben General der Flakartillerie a.D. Axthelm	39
Abschrift des Artikels für die Truppenzeitschrift „Fliegerkurier“	40
Die gusseisernen Relieftafeln in der OHG	42
Dokumentation von Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter.....	42
30.07.1969 Jahresschießen der 1. Batterie in Kreta	43



12.10.1969	„Tag der offenen Tür“ am 12. Oktober 1969	44
12.10.1969	Tag der offenen Tür, das Programm	45
12.09.1969	Genehmigung des Tages der offenen Tür durch die 5. Luftwaffendivision	46
07.10.1969	Die Verpflegung am 12.10.1969.....	47
	Bericht in der Landshuter Zeitung zum ersten „Tag der offenen Tür“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne	49
	Die Zusage des Rottenburger Landrats zur Teilnahme am Garnisonsball am 11. Oktober 1969.	50
	Bilder vom „Tag der offenen Tür“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne.....	51
	Auszug aus der „Landshuter Zeitung“	55
27.11.1969	Truppenbesuch des Inspektors der Luftwaffe, General Steinhoff	56
	Abschluss des ersten Jahres in der GOW Kaserne bildete der Truppenbesuch des Inspektors der Luftwaffe, General Steinhoff.....	56
	Abkürzungen Kapitel 5	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	Impressum Kapitel 5	59



Der Endstandort des Flugabwehrraketenbataillons 34

Mit dem Jahr 1969 nahmen mit dem Einziehen der Batterien und des Stabes in die Endstandorte die Wanderjahre des Verbandes ihr Ende und die Batterien begannen, sich in den neuen Standorten einzurichten.

Rottenburg sollte nun der endgültige Standort des FlaRakBtl 34 sein.



Ein zeitgenössischer Stich: Rottenburg im 16. Jahrhundert
Was bedeutet der Name Rottenburg?

Als Erklärungsversuch für den Namen Rottenburg spukt von altersher „die rote Burg“ durch die Köpfe. Doch dieser Deutungsversuch ist zu simpel, ähnlich ist ein zweiter zu bewerten, der den Namen von der mittelalterlichen Bezeichnung „rot“ für „Sumpf“ ausgeht. Die Rottenburg wäre demnach eine Burg an oder über einem Sumpf.

Nach Dr. Spitzelberger kann aber eine Beziehung zur Farbe rot nicht ganz außer acht bleiben. Es spricht sehr viel dafür, dass der Markt Rottenburg eine römische Straßenstation zwischen Regensburg und Landshut war und auch später an einer wichtigen Altstraße lag. Eine Beziehung zum mittelalterlichen Rottwesen scheint daher nicht völlig ausgeschlossen. In diesem Fall würde es sich um eine etymologische Verwechslung handeln. „Rott“, abgeleitet von „rota“ bezeichnet einen Turnus, nach dem gewisse Dienste für die Gemeinschaft verrichtet wurden, z.B. der Turnus der Rottfuhrleute, die ausschließlich auf einer „Rottstraße“ Güter befördern durften. Sie stützten sich dabei auf Einkehrstationen, die „Rott Häuser“ genannt wurden, woraus später irrtümlich „rote Häuser“ wurde. Bei der Richtigkeit dieser Annahme wäre im Falle Rottenburg die Burg dem Ortsnamen nicht vorausgegangen, sondern umgekehrt. Die Straßenstation hätte dann eine mittelalterliche Siedlung angezogen, die „Rottenburch“ genannt wurde.

Zwei weitere Erklärungsversuche schließen auf Eigennamen, Der Flurnamenforscher Pollmann schreibt über Rottenburg: „Niederlassung des Roto. (Mittelalterliche Berühmtheit)

Nach P. Fink gab ein Graf Rodolt der von ihm erbauten Burg seinen Namen.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
1969	Die neue Garnison Rottenburg.

Hans Gößwald, Heimatchronist, anlässlich der Übernahme der Generaloberst-Weise-Kaserne

Zur Geschichte des Marktes Rottenburg

Rottenburg verdankt seine Entstehung und seinen Namen des Sprosses eines Grafengeschlechts. 1257 nennt eine Urkunde Graf Konrad von Moosburg, Graf von Rotenburg. 1280 starb der letzte Rottenburger Graf. Herzog Heinrich von Niederbayern, der Landesherr, kaufte die Grafschaft und bildete daraus ein Landgericht, das das Gebiet zwischen der Isar und dem Oberlauf der Kleinen Laaber einschloß. Der Verkehr, der sich von Nürnberg über Kelheim nach Landshut abwickelte, erforderte eine Taferne, die am Fuße des Burgberges erbaut wurde. Die neue Siedlung, ein Markt, erhielt den Namen der Veste Rotenburg, heute Rottenburg. Zwei Tore, ein unteres und ein oberes, wehrten den Eingang. Als Mittelpunkt eines ausgedehnten Landgerichts, das bis an die Tore Landshuts reichte, und als Mittelpunkt einer nicht weniger ausgedehnten Pfarrei, entwickelte sich der Markt rasch zu einem ansehnlichen Gemeinwesen.

Im dreißigjährigen Kriege, im Jahre 1632, erlag die stolze Rottenburg dem Ansturm schwedischer Abteilungen, die sie ausplünderten und in Brand steckten. Sie wurde nicht mehr aufgebaut. In diesem Jahrhundert wurde der Markt von schweren Brandunglücken heimgesucht. Im Jahre 1669 gingen außer dem Kirchturm 42 Häuser in Flammen auf, darunter auch der Pfarrhof und das Schulhaus.

Unter Feldmarschall v. Hiller hatten die Österreicher im Jahre 1809 den Burgberg stark befestigt, räumten aber nach ihrer Niederlage bei Rohr die Stellung und zogen nach Landshut ab. Am Morgen des 21. April hielt im Beisein des bayrischen Kronprinzen, des späteren Königs Ludwig I., der Kaiser der Franzosen eine Parade über seine gegen Landshut vorgehenden Truppen ab. Im Jahre 1830 wurde auf dem Burgberg der Friedhof angelegt.

Der Markt Rottenburg, der um 1840 nur 440 Einwohner zählte, entwickelte sich bis zur Jahrhundertwende ganz bedeutend. Nach der Trennung von Gericht und Verwaltung wurde 1865 das Bezirksamtsgebäude erbaut. 1870 entstand die neue Pfarrkirche, 1885 das Rathaus. 1900 wurde die Eröffnung der Bahnlinie Landshut – Rottenburg festlich begangen. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges zählte der Markt rund 1.300 Einwohner, heute mehr als 3.100.

Nach den schweren Jahren des 2. Weltkrieges hat ein verantwortungsbewusster Marktgemeinderat mit der Unterstützung seiner Bürger alle Möglichkeiten zu einer guten Aufwärtsentwicklung genutzt. Eine junge Industrie entstand und in absehbarer Zeit wird



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
1969	Die Namensgebung der „General oberst Wei se Kaserne“

Obwohl in der Gemeinde Rottenburg die Hoffnung bestand, die Kaserne nach dem Flieger des 1. Weltkrieges Ritter Max von Müller zu benennen, wurde dieser Gedanke fallen gelassen, da nach Ritter Max von Müller bereits eine Straße in Rottenburg benannt wurde und er das Ehrenbürgerrecht erhalten hatte. Ihm wurde außerdem auf dem Friedhof ein besonderer Gedenkstein gewidmet.

Damit schien nach Auffassung der militärischen Verantwortlichen Ritter Max von Müller genügend geehrt worden zu sein.

Dem Landrat und dem Bürgermeister von Rottenburg wurde zugesagt, dass innerhalb der zukünftigen Kaserne ein ehrender Platz für ein Andenken an Ritter Max von Müller vorgesehen werde.

Auf Grund der im Januar 1966 erlassenen Weisung für die Namensgebung von Kasernen, beantragte das Flugabwehrraketeregiment 1 auf Vorschlag des Flugabwehrraketebataillons 34 im Juli 1968 beim Wehrbereichskommando VI, der neuen Kaserne in Rottenburg den Namen: „General oberst-Rüdel -Kaserne“ zu geben.

General oberst Rüdel stammt aus dem bayerischen Kadettenkorps und war 1923 zusammen mit Oberst von Lossow in München maßgeblich an der Niederschlagung des Hitler Putsches beteiligt.

Dieser Vorschlag wurde vom BMVg abgelehnt, da nach General Rüdel bereits eine Kaserne in Bayern benannt ist.

Am 14. Oktober 1968 wurde dann vom Flugabwehrraketeregiment 1 der Antrag gestellt, der Kaserne in Rottenburg den Namen:

„General oberst Wei se Kaserne“ zu geben.

Diesem Vorschlag stimmte das BMVg zu und die Luftwaffengruppe Süd in Karlsruhe verfügte mit Schreiben vom 16. April 1969, dass die Kaserne in Rottenburg den Namen „General oberst-Wei se-Kaserne“

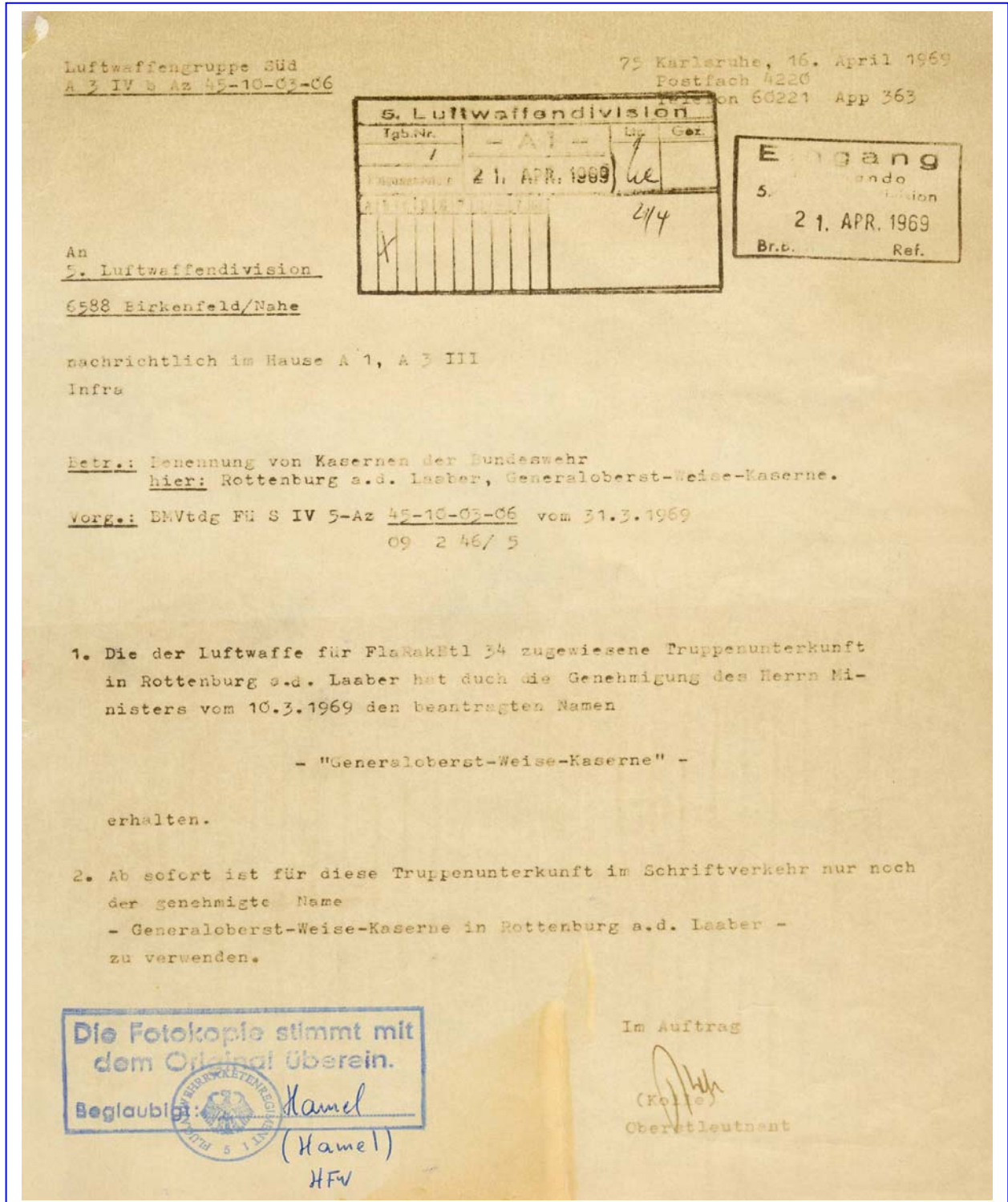
erhält.

Ab dem 16.04.1969 ist für die Truppenunterkunft in Rottenburg im Schriftverkehr nur noch der genehmigte Name „General oberst-Wei se-Kaserne“ zu verwenden.





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
16. 04. 69	Die Namensgebung der „Generaloberst Weise Kaserne“





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
16. 04. 1969	Die Namensgebung der „Generaloberst Weise Kaserne“ Wer war Generaloberst Hubert Weise?

Auszugsweise Abschrift aus dem Lebenslauf von Hubert Weise:

Generaloberst Hubert Weise

Lebenslauf

„Patriae inserviente consumor“

Am 22. Dezember 1884 wurde dem Secondleutnant im Feldartillerie Regiment 19, Erfurt Max Louis Weise von seiner Ehefrau Lucie, geb. von Henning auf Schönhoff, das 3. Kind geboren, ein Sohn, der in der Taufe den Namen Hubert empfing.

Der Vater, Generalleutnant Max Weise, entstammte einer Hallenser Großkaufmannsfamilie, war mit 15 Jahren bereits Vollwaise und trat nach dem Bestehen des Abiturrexamens die Offizierslaufbahn an, die er aus reiner Neigung wählte.

Die Mutter stammte aus einem Thüringer Landadelgeschlecht und war die Jüngste der 5-köpfigen Kinderschar des späteren Generals von Henning auf Schönhoff, der 1866 nach der Schlacht bei Kissingen für seinen Einsatz mit dem Orden „Pour le Mérite“ ausgezeichnet wurde.

Hubert Weise verdankte seinen Namen der Jagdpassion seines Vaters. Der Vater wurde nach einer 3-jährigen Verwendung an der Kriegsakademie in Berlin zum Feldart. Rgt 75, Halle a. d. S. versetzt, dann nach Torgau.

Hier absolvierte Hubert die ersten Schuljahre. Nach der Versetzung des Vaters nach Erfurt besuchte Hubert Weise das dortige humanistische Gymnasium. Sein großes Interesse galt der Geschichte und er zeigte eine außerordentliche mathematische Begabung.

1904 legte er am Stadtgymnasium in Halle das Abiturium mit der Note „Gut“ ab.

Im September 1904 trat er als Fahnenjunker in das Feldart. Rgt 75, Halle a. d. S. ein.

Am 27. Januar 1906 erhielt er das Leutnantspatent und tat bis 1911 im Feldart. Rgt 75 in Halle Dienst, zuletzt als Adjutant des Regimentskommandeurs

Von 1911 – 1914 war Hubert Weise zur Militär-Technischen Akademie nach Berlin kommandiert. 1913 wurde er zum Oberleutnant befördert. Bei Ausbruch des Krieges 1914 zog Oberleutnant Weise als Batterie-Führer nach Frankreich, wo er am 13. September in der Marneschlacht schwer verwundet wurde.

Nach seiner Ausheilung 1915 wurde der inzwischen zum Hauptmann beförderte Hubert Weise wieder an die Front versetzt, diesmal in den Osten,



Fortsetzung Lebenslauf: Generaloberst Huber Weise

wo er an der Winterschlacht in Masuren, dem Vormarsch auf Wilna und Smorgon und den Festungskämpfen um Kowno teilnahm.

Bis zum Ende des Krieges diente er unter anderem als Art. Brigadeadjutant unter General Bleidorn, als Stabsoffizier der Art. beim III. Reserve Korps unter General von Carlowitz und als Stabsoffizier 1C im selben Korps unter General Graf Bredow, als Stabsoffizier 1C nahm er an den Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk teil.

Im Januar 1918 heiratete er seine Frau Lucie.

Die Novemberrevolution 1918 erlebte er an der Front. Hubert Weise kehrte im März 1919 nach Deutschland zurück.

In Merseburg stellte er sich General Märker als Hauptmann für das Freikorps zur Verfügung und zog nach einigen Wochen wieder in Halle in die dortige Artilleriekaserne als Batteriechef des Landjägerkorps ein. Hier überstand er mit seiner Familie auch den Kapp-Putsch im Frühjahr 1920.

1920 wurde Hubert Weise in Halberstadt in das 100 000 Mann Heer übernommen und tat Dienst im Feldart. Rgt. 4, wo er unter großer Geheimhaltung Feldartilleristen zu Soldaten mit Kenntnissen in Schall- und Lichtmesstechnik ausbildete.

1927 erfolgte die Versetzung in das Reichswehrministerium zur Inspektion der Artillerie wo er als Referent für Ausbildung und gleichzeitig als Adjutant des Inspektors, General Bleidorn eingesetzt wurde.

Im Juli 1927 wurde Hubert Weise zum Major befördert.

Nach 4 jähriger Arbeit im Ministerium übernahm 1931 der inzwischen zum Oberstleutnant beförderte Hubert Weise als Kommandeur die FahrAbteilung 3, (Deckname für die neue FlakAbteilung) Berlin-Lankwitz

Nach dreijähriger erfolgreicher Arbeit als Kommandeur der FlakAbteilung 3 in Berlin-Lankwitz wurde er als Oberst im Herbst 1934 in das Reichswehrministerium als Chef des Stabes der Inspektion der FlakArtillerie und des Luftschutzes unter General Rüdell versetzt.

Im Frühjahr 1935 erfolgte die Übernahme in die Luftwaffe und nach einem Jahr erfolgte im Herbst 1935 die Erenennung zum Höheren Kommandeur der Flak-Artillerie im Luftkreis II Berlin und gleichzeitig zum Kommandeur im Luftraum 3 Berlin-Brandenburg.

Im August 1936 erfolgte die Beförderung zum Generalmajor und im April 1938 zum Generalleutnant und kommandierenden General im Luftraum III Berlin, Brandenburg und Pommern.

Kurz nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde Hubert Weise zum General der FlakArtillerie und kommandierenden General des neu aufgestellten FlakKorps I ernannt.



Fortsetzung Lebenslauf: Generaloberst Huber Weise

Mit dem FlakKorps 1 Teilnahme in der Heeresgruppe von Kleist am Frankreich Feldzug als Artillerieunterstützung und gleichzeitiger Luftabschirmung der kämpfenden Heeres- und Panzerverbände, Teilnahme an den Kämpfen in Luxemburg, Südbelgien, Teilnahme an der Schlacht an der Somme.

Mit dem Abschluß von ca. 200 feindlichen Flugzeugen stellte die neue Waffe ihre Schlagkraft unter Beweis

Am 24. Juni 1940 wurde General Weise das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Am 19. Juli 1940 wurde er zum Generaloberst befördert und mit der Luftverteidigung von Berlin und der Luftgau III und IV beauftragt.

Ab April 1941 Befehlshaber Mitte, Befehligung der Luftflotte, die die Luftverteidigung des Reiches einschließlich Dänemarks umfasste.

Im November 1943 wurde Hubert Weise zu den Generalen z. b. V. versetzt, da man den ewigen Mahner und milden Gerichtsherren los sein wollte.

Vom März 1944 bis August 1944 wurde Hubert Weise als Chef des Flaktechnischen Amtes im R. LM. versetzt und nach dessen Auflösung wiederum zu den Generalen z. b. V. versetzt.

Im Januar 1945 als Sonderbevollmächtigter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe zur Abwehr feindlicher Fernkampfwaffen ernannt. Diese Tätigkeit beschränkte sich auf theoretische Anregungen und blieb ohne praktische Auswirkungen. Im April nach der Auflösung dieser Dienststelle wiederum Versetzung zu den Generalen z. b. V.

Am 16. Mai 1945 amerikanische Gefangenschaft. Weihnachten 1945 in England, danach in den amerikanischen Gefangenenlagern Alldorf, Ulm und Garmisch.

Ende 1947 Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft

Danach ein zurückgezogenes Leben in Bad Kohlgrub in Oberbayern.

Nach kurzer, heftiger Krankheit verstarb Hubert Weise am 14. Februar 1950.

Am Grab des
Generalobersten
Hubert Weise in
Bad Kohlgrub
Hptm Triebe und
HptFw Garn





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
21. 03. 1969	Anerkennung von Rottenburg als „besonders abgelegener Standort“

Der Bundesminister der Verteidigung
U II 5 - Az. 45-30-01-06
 Rottenburg a.d.L. (VI)

53 Bonn 1, den 21. März 1969
 Postfach 161 / 3139
 Fernsprecher 20161 /
 Fernschreiber 0886 575, 0886 576

Am Grab des Generalobersten Hubert Weise in Bad Kohlgrub HptFw Garn und Hptm Triebe

An
Wehrbereichsverwaltung VI mit Nebenamt
 8 München

nachrichtlich:
 Referat Fü S I 5
 Referat Fü S IV 5
 Referat U I 7
im Ministerium

Wehrbereichsverwaltung VI
 Eing.: 27. MRZ. 1969
 Anl.:
 Abt. WAS

mit Nebenabdruck
 12
 - 43-3

Betr.: Wohnungsfürsorge;
hier: Anerkennung von Rottenburg a.d.L. als besonders abgelegener Standort

Bezug: 1) Ihr Bericht vom 21.1.1969 - IV A 5 - Az. 45-30-04-00/Rottenburg a.d.L.
 2) Mein nachr. zugeg. Schreiben vom 4.2.1969 U II 5 - Az. 45-30-04-06 an den BMWo 45-30-01-06

Der Bundesminister für Wohnungswesen und Städtebau hat mich mit Schreiben vom 13. März 1969 (I B 4 - 56 71 20 - 10/Rottenburg/Laab) darüber unterrichtet, daß - im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen und dem Bundesminister des Innern - der Standort Rottenburg/Laab als besonders abgelegen im Sinne des Erlasses BMWo vom 20. Mai 1965 (II B 3 - 4203-1-/65) anerkannt worden ist.

Bei dem zur Zeit in diesem Standort laufenden Bauvorhaben wird daher die Finanzierung auf eine Miete von 2,60 DM qm/WoFl - gem. Erlaß BMWo vom 21. November 1968 - I B 3 - 56 68 02 - 1 - (Richtlinie 1/68) - abgestellt.

Im Auftrag
 Dr. Schneider

Beglaubigt
 Angestellte

Olt. Tamber:
 Auftrag an WBV VI auf
 vorzeitige Freigabe von
 Einrichtungsgegenständen (Kaffemaschine
 des Offz Flemer.)



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
27.03.1969	Übergabe und Belegung der HAWK-Truppenunterkunft in Rottenburg

Wehrbereichsverwaltung VI
IV B 7 - Az: 45 - 10 - 43

München, den 27.3.1969
Dachauer Str. 128
Tel.: 5130001/7152

6074.

*Verteiler:
(3x)*

N i e d e r s c h r i f t

Fla Rak Btl 34
- S S -
Eingang
31. MRZ. 1969

S 3	Ein Offz	Au M	Dv	MKFL	ABC Offz
-----	----------	------	----	------	----------

fi 31.03.69

Betr.: HAWK-Truppenunterkunft Rottenburg/Laaberg
hier: Übergabe und Belegung durch FlaRakBtl 34

Vorg.: WBV VI - IV B 7 - Az: 45-10-43 v. 12.3.1969

Anlg.: 1 Teilnehmerliste

Am 26.3.1969 fand in der Truppenunterkunft Rottenburg/Laaberg eine Besprechung statt, zu der die WBV VI mit Vorg.Schr. eingeladen hatte. Es sollte der Zeitpunkt der Übergabe der Truppenunterkunft an die StOV bzw. Truppe bestimmt und auftretende Schwierigkeiten beseitigt werden.

Ergebnis:

1. Wirtschaftsgebäude(Gebäude 5)
Voraussetzung für eine Belegung der Truppenunterkunft durch das gesamte Btl ist die Fertigstellung des Wirtschaftsgebäudes.
Fertigstellungstermin: 20.5.1969
2. Kammergebäude
befindet sich zur Zeit in Bau
Fertigstellung Ende 1969
3. Ausbildungshalle
Baubeginn 1. Juli 1969
Bauzeit ca. 6 Monate
WBK VI und Nutzer erklärten übereinstimmend, daß die

- 2 -



Fortsetzung:
Übergabe und Belogung der HAWK-Truppenunterkunft in Rotenburg

- 2 -

Ausbildungshalle künftig überwiegend für Sportzwecke genutzt wird. Auf das Zufahrtstor (gem. Baufachlichen Richtlinien vorgesehen) kann deshalb verzichtet werden. Jedoch sollte ein Überzug eingebaut werden, damit später der Einbau eines Tores ohne größere Schwierigkeiten vorgenommen werden kann. Hierzu ist eine schriftliche Erklärung von WBK VI bzw. Nutzer erforderlich.

Appelle bei Belogung?

Finanzbauamt München II wird gebeten, die Möglichkeit verschiedener Spielfeldmarkierungen im Rahmen der Richtlinien zu überprüfen.

4. Folgende Gebäude sind fertiggestellt und werden bereits in der Zeit zwischen 8. und 11.4.1969 (genaue Terminabsprache zwischen StOV und FBA erforderlich) an die StOV übergeben:

Unterkunftsgebäude (Gebäude 2, 3 und 4)

Offizierswohnheim (Gebäude 19)

Lehrsaalgebäude (Gebäude 8)

Sanitätsgebäude (Gebäude 6)

Stabsgebäude (Gebäude 1) ohne Kellerräume

Wachgebäude (Gebäude 7)

5. Technischer Bereich

- a) DSU (Gebäude 15)

Übergabe bzw. Nutzung durch die Truppe ab 12.5.69 möglich. Es müssen jedoch nach diesem Termin noch Restarbeiten (witterungsabhängig) durchgeführt werden, die bis 20.5.1969 voraussichtlich erledigt sind.

- b) Werkstattgebäude (Gebäude 11)

Beheizte Kfz-Halle mit Waschbox (Gebäude 12)

Generatorenschuppen (Gebäude 16)

Die Stromversorgung dieser Gebäude ist noch



Fortsetzung:
Übergabe und Bel egung der HAWK-Truppenunterkunft in Rot-
tenburg

- 3 -

nicht sichergestellt. Gegebenenfalls muß durch die Truppe eine provisorische Versorgung als Übergangslösung hingenommen werden.

c) Schutzdächer (Gebäude 13 und 14)

Der Fertigstellungstermin ist noch ungewiß.

d) Deuterhalle (Größe 10 m x 32 m)

Durch die Freigabe der Oberwiesenfeldkaserne wird dort eine Deuterhalle verfügbar. Es ist beabsichtigt, diese dem FlaRakBtl 34 in Rottenburg wieder zur Verfügung zu stellen. Diese Halle wird dringend zur Einlagerung von Truppengerät benötigt.

Aufstellungsort: Es bieten sich 3 Aufstellungsmöglichkeiten an.

aa) Nördlich Gebäude 16 mit Anschluß an ZVA

bb) Nördlich Gebäude 11 mit Anschluß an ZVA

cc) Nördlich Gebäude 11 mit eigener Ölheizung (Anbau). Eine Ölheizung ist am jetzigen Aufstellungsort in Oberwiesenfeld bereits vorhanden.

Die Oberfinanzdirektion wird gebeten, alsbald eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorzunehmen und das Ergebnis der WBV VI mitzuteilen. WBK VI wird gebeten, einen entsprechenden Antrag auf Zuweisung der Deuterhalle an WBV VI zu richten.

6. Fernmeldeanlage

Mit dem Einbau wurde bereits am 13.3.1969 begonnen.

Fertigstellung: spätestens 20.5.1969

Im Gebäude 2 (UvD-Zimmer) und im Heizhaus können bereits ab 14.4.1969 2 Amtsanschlüsse in Betrieb genommen werden.



Fortsetzung:
Übergabe und Bel egung der HAWK-Truppenunterkunft in Rot-
tenburg

- 4 -

7. Umzäunung

Die Einfriedung der Kaserne wird voraussichtlich bis 15.4.1969 fertiggestellt. Westlich des Kammergebäudes muß jedoch eine Zufahrt für den Baustellenverkehr/Kammergebäude erhalten bleiben (Erstellung eines Leichtzaunes durch FBA, der innen durch S-Rollen verstärkt wird).

Der Baustellenverkehr für die Ausbildungshalle kann durch die Haupteinfahrt/Wache abgewickelt werden.

8. Sonstige Außenanlagen

Übergabe an StOV: 14.5.1969

9. Unterkunftsgerät

Mit der Ausstattung der Unterkunft wird frühestens am 15.4.1969 begonnen. Die Auslieferung der Geräte dauert ca. 4 Wochen. Die StOV ist verantwortlich für die reibungsabse Abwicklung und die Ausstattung der Räume nach den Raumausstattungsätzen. Die Truppe wurde darauf hingewiesen, daß kein Unterkunftsgerät von Oberwiesenfeld nach Rottenburg mitgenommen werden darf.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben benötigt die StOV bereits ab 14.4.1969 folgendes Personal:

- 2 Kasernenwärter,
- 2 Liegenschaftsarbeiter
- 2 Lagerarbeiter
- 1 Maschinenmeister
- 1 Schreiner
- 1 Kraftfahrer
- 1 Schlosser
- 1 Elektriker.



Fortsetzung:
Übergabe und Bel egung der HAWK-Truppenunterkunft in Rot-
tenburg

- 5 -

Mit Ausnahme der beiden letztgenannten kann obiges Personal nicht vom technischen Betriebsdienst der StOV Landshut abgezogen werden.

Das FlaRakBtl 34 stellt der StOV ab 15.4.1969 ein Vorkommando zur Verfügung. Die Verpflegung des Vorkommandos kann durch Unternehmerverpflegung oder durch einen Feldküchentrupp des FlaRakBtl 34 gesichert werden. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit muß vordringlich durch StOV und Truppe herbeigeführt werden.

war nicht vereinbart!

10. Personal

Der StOV liegt noch keine Weisung vor, Personal für Rottenburg einzustellen. Die Dienstpostenzuweisung müßte baldmöglichst erfolgen.

Einstellungstermine für Personal, das schon vor der offiziellen Übergabe der Kaserne zur Einweisung benötigt wird:

1 Maschinenmeister (ab 1.5.1969)

1 Küchenmeister (Zivilkoch ab 1.5.1969 zur Einweisung durch den TÜV)

Ca. 10 Küchenhilfskräfte (ab 16.5.1969)

Ca. 33 Mann STAN-Personal der Truppe (ab 16.5.69)

Kantinenpächter:

Es liegen bereits mehrere Bewerbungen für die Kantine vor. Voraussichtlich zum 15.5. kann ein Pächter die Kantine übernehmen.

11. Bewachung

Für die Bewachung der Anlage ist derzeit das Finanzbauamt (Wach- und Schließgesellschaft) verantwortlich. Ab 16.5.1969 übernimmt FlaRakBtl 34 die Bewachung. Für den Zeitraum vom 20.4. - 16.5.69 wird die Bewachung noch durch eine reduzierte



Fortsetzung:
Übergabe und Bel egung der HAWK-Truppenunterkunft in Rot-
tenburg

- 6 -

Wachmannschaft der Wach- und Schließgesellschaft
(1 Mann tags, 2 Mann nachts) durchgeführt.

12. Die Kosten für Strom- und Wasserverbrauch übernimmt
ab 20.5.1969 die StOV.

Vermerkt: Im Auftrag

Brummer
ROI

Dr. Heilmann
Oberregierungsrat



Beglaubigt:

Brummer

(Brummer)
ROI



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
27. 05. 1969	Die Genehmigung des motorisierten Vorbeimarsches

Landratsamt Rottenburg a. d. Laaber 8303 Rottenburg a. d. L., den 27. Mai 1969
Rufnummer: 622 - 625
Konten der Kreiskasse:
Sparkasse Rottenburg Kto. 8
Postcheckkonto: München 8288

Ref.: V Nr. 140-5/2

An
Flugabwehrraketengruppe 34
S 3 - Az 35 - 08 - 10

8303 Rottenburg a. d. Laaber
Kaserne

Betreff: Feierliche Übernahme der Truppenunterkunft Rottenburg a. d. Laaber
am 7. Juni 1969;
hier: Motorisierter Vorbeimarsch

Zum Schreiben vom 30. 4. 1969 - S 3 - Az 35 - 08 - 10

E r l a u b n i s

Dem Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg a. d. Laaber wird hiermit gemäß § 5 der Straßenverkehrsordnung die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt, am 7. Juni 1969 in Rottenburg a. d. Laaber anlässlich der feierlichen Übergabe und Namensgebung, ein Platzkonzert mit anschließendem motorisiertem Vorbeimarsch auf folgenden öffentlichen Straßen und Plätzen zu veranstalten:

- Platzkonzert
St 2142 - Max von Müller-Straße in Rottenburg a. d. Laaber.
- Motorisierter Vorbeimarsch - Marschweg
St 2142 - Rottenburg a. d. Laaber - Gisseltshausen - St 2643 -
Abzw. ROL 18 - Schmatzhausen - ROL 13 - Brandhof - St 2143 -
Rottenburg a. d. Laaber.

Die Erlaubnis wird unter folgenden Bedingungen erteilt:

- 1) Während des Platzkonzertes und Vorbeimarsches in der Zeit von 14.00 - 15.15 Uhr ist der Verkehr in der Max-von-Müller-Straße umzuleiten.
Umleitungsweg: Der Verkehrsstrom von den Staatsstraßen 2142/43 ist in die Landshuter-Straße zu führen und von dort über Ländenstraße-Frühlingsstraße-Schulstraße wieder in die Max-von-Müller-Straße einzuleiten. Der Verkehr aus Richtung Gisseltshausen ist auf den genannten Straßen entgegengesetzt zu führen.
- 2) Die Umleitungsbeschilderung in Rottenburg a. d. Laaber hat die Marktgemeinde Rottenburg a. d. Laaber zu übernehmen. In der Max-von-Müller-Straße



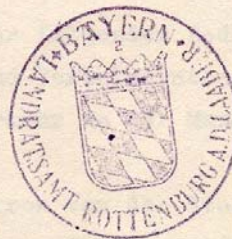
Seite 2 der Genehmigung für den motorisierten Vorbeimarsch

- 2 -

in Rottenburg a.d.Laaber wird am 7.6.1969, ab 12.00 Uhr vom Tabakwarengeschäft Behrendt bis einschließlich Postamt ein Parkverbot angeordnet. Beschilderung übernimmt auch die Marktgemeinde Rottenburg a.d.Laaber.

- 3) Die Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs muß gewährleistet sein. Die Verkehrsregelung hat im Einvernehmen mit der Bayer. Landpolizei -Landpolizei-Inspektion- Rottenburg a.d.Laaber zu erfolgen.
- 4) Der Veranstalter ist verpflichtet, auf schonende Behandlung der Fahrbahnen, Brücken und Nebenanlagen (Böschungen, Gräben, Bäume, Verkehrszeichen, Leiteinrichtungen usw.) durch die Teilnehmer und Zuschauer der Veranstaltung gegebenenfalls unter Einsatz von Ordnungsleuten zu achten.
- 5) Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt auf eigene Gefahr des Veranstalters. Er haftet daher für alle unmittelbaren und mittelbaren Personen- und Sachschäden, die aus der Durchführung der Veranstaltung entstehen und hat die Straßenbaulastträger von allenfalls ergehenden richterlichen Urteilen freizustellen.
- 6) Die etwaigen Kosten für notwendig werdende Umleitungs- und Sperrmaßnahmen zur Sicherheit sowohl der Teilnehmer an der Veranstaltung, als auch der übrigen Verkehrsteilnehmer, sind vom Veranstalter zu tragen.
- 7) Die Teilnehmer an der Veranstaltung sind auf die Einhaltung der Verkehrsvorschriften hinzuweisen.
- 8) An Straßenkreuzungen sowie an unübersichtlichen oder verkehrsreichen Stellen müssen geeignete Ordner aufgestellt werden, die die Teilnehmer sowie übrige Verkehrsteilnehmer auf mögliche Gefahren aufmerksam zu machen haben.

Abdruck dieser Erlaubnis erhält die Marktgemeinde Rottenburg a.d.L und die Bayer. Landpolizei -Landpolizei-Inspektion- Rottenburg a.d.Laaber.



I.A.

Gößwald

(Gößwald
Kreis-Angest.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07.06.1969	Übernahme der Generaloberst Weise Kaserne in Rottenburg Das Einladungs schreiben

VERANSTALTUNGSFOLGE	
<p>bis 9.50 Uhr Eintreffen der Ehrengäste in der Truppenunterkunft Rottenburg/Laabber</p>	
<p>10.00 Uhr Kasernenübergabe und Namensgebung (vor dem Kasernentor)</p> <ul style="list-style-type: none"> — Meldung des angetretenen Ehrenzuges an Befehlshaber im Wehrbereich VI und Abschreiten der Front — Begrüßung Präsident der Wehrbereichsverwaltung VI — Ansprache Oberfinanzpräsident der Oberfinanzdirektion München mit Schlüsselübergabe — Kasernenübergabe und Flaggenparade — Namensgebung durch Befehlshaber im Wehrbereich VI — Dankesworte Major d. R. Dr. Weise 	
<p>11.15 Uhr Standortappell (Antreieplatz)</p> <ul style="list-style-type: none"> — Meldung der angetretenen Truppe an Kommandeur der 5. Luftwaffendivision und Abschreiten der Front — Ansprachen — Kommandeur der 5. Luftwaffendivision — Kommandeur des Flugabwehrraketeregimentes 1 — Regierungspräsident von Niederbayern — Landrat des Landkreises Rottenburg — Bürgermeister von Rottenburg — Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34 — Nationalhymne 	
<p>ab 13.00 Uhr Empfang der Ehrengäste im Wirtschaftsgebäude mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen</p>	
<p>ab 14.00 Uhr ist für die Bevölkerung ein Standkonzert mit anschließendem Vorbeimarsch der Truppe in Rottenburg vorgesehen.</p>	

<p>Im Auftrage des Herrn Bundesministers der Verteidigung Dr. Gerhard Schröder</p> <p>geben sich die Unterzeichneten die Ehre</p> <p>zu der am Samstag, den 7. Juni 1969, 10.00 Uhr in der Truppenunterkunft Rottenburg/Laabber stattfindenden</p> <p>Feier</p> <p>anlässlich der Übergabe der neu errichteten Kaserne an das Flugabwehrraketebataillon 34 und Namensgebung einzuladen.</p>	<p>Der Befehlshaber im Wehrbereich VI Dr. STANGL (Generalmajor)</p> <p>Der Präsident der Wehrbereichsverwaltung VI ENGL (Präsident)</p> <p>Antwort auf beiliegender Karte wird erbeten bis _____ Diese Einladung gilt als Ausweis. Anzug: Ausgehuniform — dunkler Anzug</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07.06.1969	Übernahme der Generaloberst Weisse Kaserne

Einzug in ROTTENBURG

am 7. Juni 1969

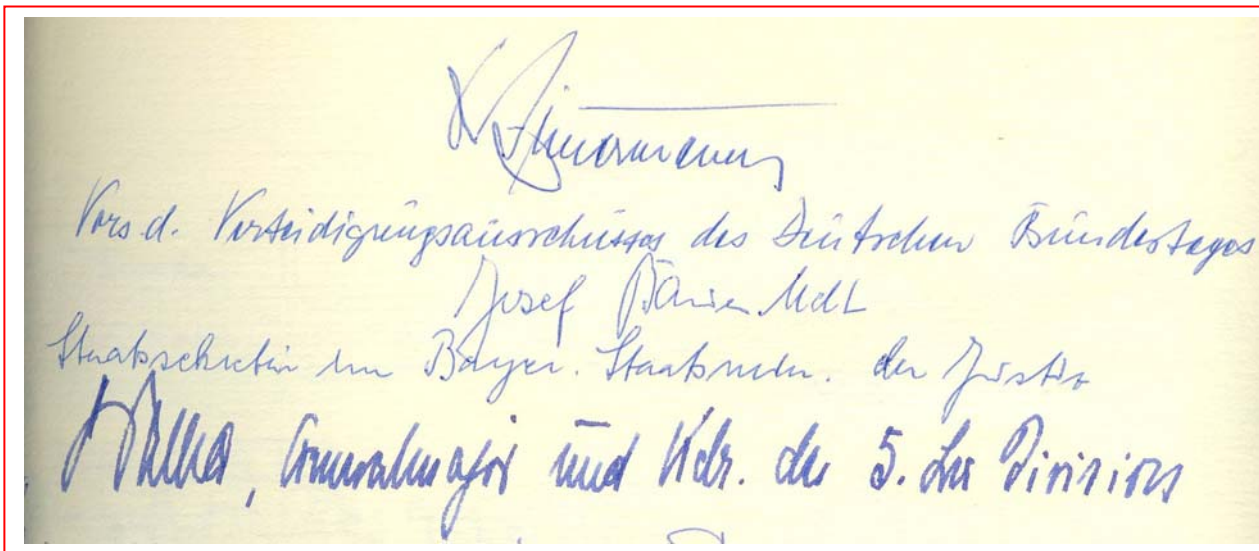




Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Übernahme der General oberst Wei se Kaserne Auszug aus dem Gästebuch



Die erste Seite des Gästebuches anlässlich der Übergabe der Generaloberst Weise Kaserne in Rottenburg





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07.06.1969	<p>Offizielle Übernahme der Generaloberst Weise Kaserne durch das Flugabwehrraketengebataillon 34</p> <p>Nach abgeschlossener Verlegung des Bataillons aus den bisherigen Standorten München Oberwiesenthal, Landshut und Scheyern und dem Beziehen der neuen Truppenunterkunft fand am Samstag im Rahmen einer militärischen Zeremonie die offizielle Übergabe und Namensgebung der Generaloberst Weise Kaserne statt.</p> <p>Trotz des strömenden Regens wurde das umfangreiche Programm nicht gekürzt und auch der Vorbeimarsch des Bataillons am Nachmittag in Rottenburg fiel nicht aus.</p>



Oberstleutnant Ebener schließt symbolisch die Kaserne auf



Einmarsch des Ehrenzuges





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Offi zi el l e Übernahme der General oberst Wei se Kaserne durch das FI ugabwehrraketenbatai ll on 34

Feierliche Einweihung der Kaserne

Umfangreiches Programm wurde aufgestellt

Rottenburg. Der neue Abschnitt in der 700jährigen Geschichte Rottenburgs wird am Samstag, 7. Juni festlich begangen: große Feier für die Ehrengäste und Truppe in der neuen General-Weise-Kaserne mit Standortkonzert des Luftwaffen-Musikkorps Nr. 1 aus Neubiberg, Vorbeimarsch des Flugabwehrraketensataillons 34 für die Bevölkerung und abends erster Garnisonball.

Nach fast dreijähriger Bauzeit entstand am Ostausgang des Marktes an der Neufahrer Straße die neue Truppenunterkunft für das Flugabwehrraketensataillon 34, die am Samstag mit der offiziellen Feier der Namensgebung ihren Abschluß findet. Der 7. Juni wird in die Geschichte des Marktes als ein denkwürdiger Tag eingehen. Für die Feier des Tages wurde von der Bundeswehr ein umfangreiches Festprogramm aufgestellt. Es sind hohe Persönlichkeiten der Bundeswehr, der Regierung, Behörden, Baufirmen und der Wirtschaft zu erwarten. Bis 9.45 Uhr werden die Ehrengäste vor der Truppenunterkunft eintreffen. Ein Ehrenzug des Bataillons wird dort Aufstellung nehmen und dem Befehlshaber im Wehrbereich VI — Generalmajor Dr. Stangl — gemeldet werden. Letzterer wird sodann die Front mit anderen hohen Gästen abschreiten. Um 10 Uhr erfolgt die feierliche Namensgebung und Schlüsselübergabe. Die Begrüßungsansprache hält Präsident Engl der Wehrbereichsverwaltung VI. Die Schlüsselübergabe nimmt mit Ansprache der Oberfinanzpräsident der Oberfinanzdirektion München als oberster ausführender Bauherr im Auftrag des Bundesverteidigungsministeriums vor. Die Namensgebung erfolgt durch Generalmajor Dr. Stangl, den Befehlshaber im Wehrbereich VI. Nach der Schlüsselübergabe und Namensgebung findet die Flaggenparade statt. Für die Ehrengäste spricht Dankes- und Begrüßungsworte Major d. Reserve Dr. Weise, der Sohn des Vaters, nach dem die Kaserne ihren Namen erhält.

Um 11.15 Uhr ist Standortappell der neuen Rottenburger Einheit am Antreppplatz des Bataillons. Oberstleutnant Ebener wird dem Kommandeur der 5. Luftwaffendivision sein Bataillon melden und mit ihm und anderen hohen Offizieren die Front desselben abschreiten. Es folgen dann Ansprachen vom Kommandeur der 5. Luftwaffendivision und vom Kommandeur des Flugabwehrraketensregiments Nr. 1.

Begrüßungsansprachen halten ferner der Regierungspräsident oder sein Vertreter von der Regierung von Niederbayern, der Landrat des Landkreises Rottenburg, der Bürgermeister des Garnisonortes und der Kommandeur des Flugabwehrraketensataillons 34. Mit der Nationalhymne wird die Feier in der Truppenunterkunft abgeschlossen. Die Feiern werden von der Luftwaffenkapelle umrahmt.

Ab 13 Uhr werden die Ehrengäste im Wirtschaftsbau empfangen und können am anschließenden gemeinsamen Mittagessen teilnehmen.

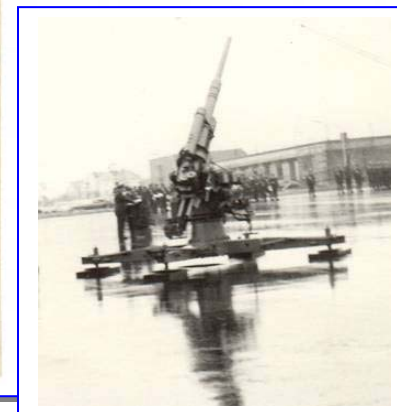
Der Nachmittag ist für die Bevölkerung

Gegen 14 Uhr wird an dem vorgesehenen Platz in der Max-von-Müller-Straße vor dem Geschäft Fritz Steitz die Luftwaffenkapelle bis 14.25 Uhr ein Standortkonzert geben. Anschließend wird auf einem errichteten Podium der Befehlshaber im Wehrbereich VI mit den anderen hohen Gästen den Vorbeimarsch des Flugabwehrraketensataillons 34 abnehmen. Die Bevölkerung hat Gelegenheit, das mit etwa 80 bis 100 Fahrzeugen vorbeifahrende Bataillon zu begrüßen und zu sehen. Es werden Radargeräte, Raketen und die Einrichtungen und Geräte eines der modernst ausgerüsteten Truppenteils der Luftverteidigung im Vorbeifahren gezeigt. Die Vorbeifahrt erfolgt von der Truppenunterkunft aus und bewegt sich in Richtung Gisseltshausen, wo dort an der Kreuzung die Truppe in zwei Teilen auseinanderfährt.

defelieren gezeigt. Die Vorbeifahrt erfolgt von der Truppenunterkunft aus und bewegt sich in Richtung Gisseltshausen, wo dort an der Kreuzung die Truppe in zwei Teilen auseinanderfährt wird.

Erster Garnisonball in Rottenburg

Am Abend findet in den Räumen der Brauereigaststätte Eigenstetter ein großer Garnisonball statt, wozu der große Saal und die beiden Gaststuben zur Verfügung stehen. Ein Teil der Luftwaffenkapelle wird zum Tanz aufspielen. Die Bevölkerung des Marktes ist dazu herzlich eingeladen.



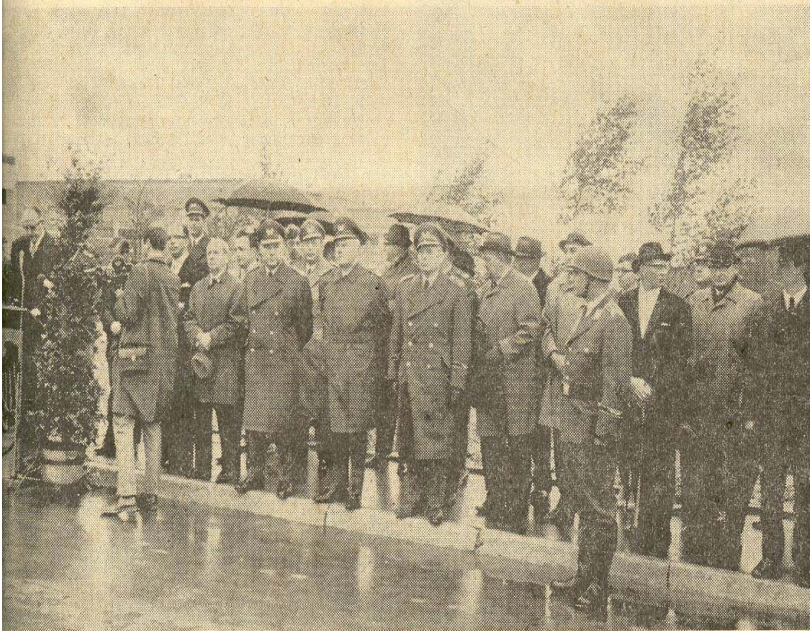


Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
09. 06. 1969	Auszug aus dem Rottenburger Anzeiger

700 Soldaten geben Rottenburg neues Gesicht

Neuerbaute Truppenunterkunft an das Flugabwehrraketens-Bataillon 34 übergeben – Eine der letzten Garnisonsgründungen in der Bundesrepublik

Rottenburg. Mit allen militärischen Zeremonien wurde am Samstag die Rottenburger Truppenunterkunft offiziell dem Flugabwehrraketensbataillon 34 übergeben. Gleichzeitig erhielt sie den Namen „Generaloberst-Weise-Kaserne“. Zu den Feierlichkeiten, die unter andauernden Regenfällen litten, war eine große Anzahl von Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und der Bundeswehr erschienen. Unter ihnen befand sich auch Bundestagsabgeordneter Dr. Fritz Zimmermann, der den Rottenburger Standort als eine der letzten Garnisonsgründungen in der Bundesrepublik bezeichnete. Die Soldatenfreundlichkeit der Bevölkerung betonten in ihren Ansprachen Landrat Dr. Wagner und Bürgermeister Georg Pöschl. Die Uebergabe wurde vom Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung VI, Engl, vorgenommen, der die Kaserne einen gewichtigen wirtschaftlichen Faktor für Rottenburg nannte.



Ein Teil der Ehrengäste: v. l. Bürgermeister Pöschl, Staatssekretär Dr. Bauer, Generalmajor Dr. Stangl, Generalmajor Gralka, Oberst Soltau, und Dritter v. r. Oberregierungsdirektor Dr. Jäger

Trotz des Regenwetters wurde das umfangreiche Programm der Uebergabe und Namensgebung nicht gekürzt. Selbst der Vorbeimarsch des Bataillons am Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Dr. Stangl, in der Max-von-Müller-Straße fiel nicht aus.

Den Auftakt der Feierlichkeiten bildeten die Namensgebung und

die Schlüsselübergabe

an den Bataillonskommandeur Oberstleutnant Adolf Ebener. In der umfangreichen Begrüßungsliste des Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung war u. a. vermerkt: Dr. Zimmermann, Staatssekretär Dr. Bauer, Oberfinanzpräsident Fritz Rüh, Finanzpräsident Bracker, Regierungsbaudirektor Fritz Schultz, Regierungsbaudirektor Sittmann, Ministerialrat Penzel von der Bayerischen Staatskanzlei, Oberregierungsdirektor Dr. Hermann Jäger als Vertreter der Regierung, Landrat Dr. Wagner, Bürgermeister Georg Pöschl, Generalmajor Dr. Stangl, der

strophe wurde. Für einen führenden Soldaten ein unausweichliches und unlösbares Dilemma. Letztlich konnte er sich mit gleichgesinnten Kameraden nicht durchsetzen. Das ist die Tragik seines Lebens.“

Dr. Weise, der Sohn des Generalobersten, zeichnete ebenfalls in seinen Dankesworten ein Bild von Hubert Weise, das von Gerechtigkeitsinn und Gläubigkeit gekennzeichnet war. Er hoffe, meinte er, daß diese Maximen ebenfalls für das Leben in dieser Kaserne Gültigkeit hätten.

Bei dem Uebergabeakt vor dem Kasernentor sprach auch der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestages, Dr. Fritz Zimmermann. Der Abgeordnete beglückwünschte Rottenburg zu der Garnison und meinte, daß sie wohl eine der letzten in der Bundesrepublik sein werde, da der Raumbedarf der Bundeswehr weitgehend befriedigt sei. Dr. Zimmermann sprach außerdem über die Notwendigkeit

der Nato und eines deutschen Verteidigungsbeitrages und sagte in diesem Zusammenhang, daß man alles tun müsse, um Gesellschaft und Bundeswehr nicht auseinanderkommen zu lassen.

Der Kasernenübergabe schloß sich ein

Standortappell

an, bei dem der Kommandeur der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka, zum letzten Mal die Front des zu seinem Truppenverband gehörenden Bataillons abschritt. In den nächsten Tagen wird er zum Nato-Stab versetzt. In seiner Ansprache dankte er zunächst für die Kaserne, schilderte die Geschichte des Bataillons (wir berichteten bereits über sie) und forderte wie Dr. Zimmermann, „daß die Bundeswehr nicht isoliert wird“.

Achtung, meint Gralka, verdient die Wehrpflichtigen, die sich in einer Zeit, in der man sich mit Wehrungerechtigkeit und Mißbrauch des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung auseinandersetzen haben, loyal zur Bundeswehr verhalten hätten. Die Truppe, sagte der Kommandeur, werde alles versuchen, um ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung herzustellen.

Daß diese Bevölkerung soldatenfreundlich ist, betonten die Nachredner Gralkas: Dr. Jäger, Landrat Dr. Wagner und Bürgermeister Pöschl.

Der Vertreter der Regierung nahm die Gelegenheit wahr, um der Bundeswehr zu versichern, daß man „in Niederbayern“ hinter ihr stehe und mit gewissen Erscheinungen in Großstädten nichts zu tun haben wolle. Dr. Jäger äußerte schließlich: „Der Staatsbürger hat nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten, und zu ihnen gehört der Wehrdienst.“

Landrat Dr. Wagner erinnerte an die Bedeutung Rottenburgs während der Römerzeit und meinte, daß die Gemeinde in ihrer langen Geschichte noch nie Garnison gewesen sei. Dies solle die Truppe bedenken, wenngleich sie aber wissen solle, daß sie von der Bevölkerung freundlich aufgenommen werde.

Bürgermeister Georg Pöschl bezeichnete die Uebergabe der Kaserne als das Ende einer rund sieben Jahre dauernden Entwicklung. Es habe in dieser Zeit „bitterharte“ Verhandlungen gegeben. Daraus solle man jedoch nicht den Eindruck gewinnen, daß man in Rottenburg der Bundeswehr unfreundlich gegenüberstehe. „Im Gegenteil.“ Diese Verhandlungen seien aber notwendig im Interesse der Finanzen des Marktes gewesen. „Den Kampf um das Geld führen wir jeden Tag.“ Die Gesprüche hätten, wie man sehe, ein gutes Ergebnis gezeitigt und er sei stolz darauf, Bürgermeister eines Garnisonsortes zu sein. Bürgermeister Pöschl will, wie er sagte, sich aller Probleme annehmen, die Soldaten an ihn herantragen. „Wenn Sie es wünschen, richte ich eine Sprechstunde ein, zu der jeder, vom Offizier bis zum Schützen Schnürschuh kommen kann.“

Die letzte Ansprache hielt Oberstleutnant Ebener. Auch er bedankte sich für die Kaserne, mit der sein Bataillon nach langen Jahren endlich eine feste Bleibe gefunden habe. Wie seine Vorredner wies er schließlich auch auf die Bemühungen hin, ein gutes Klima zwischen Soldaten und Bevölkerung zu schaffen.

Den Schluß der militärischen Feierlichkeiten bildete ein Vorbeimarsch des Bataillons an Ge-



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
10. 06. 69	Auszug aus dem Rottenburger Anzeiger

Rottenburger Anzeiger

vom 10. Juni 1969

Parade des Flugabwehr-Raketenbataillons 34

Erster Vorbeimarsch in der Geschichte des Marktes



Rottenburg. Wie bereits berichtet fand am Samstagvormittag auf dem großen Antriebsplatz der Generaloberst-Weise-Kaserne der erste Standortappell des Flugabwehrraketens-Bataillons Nr. 34 statt.

Am Nachmittag desselben Tages war die Parade für die Bevölkerung in der Max-von-Müller-Straße vorgesehen. Es war das erste Mal in der Geschichte des Marktes, daß eine in

Rottenburg stationierte Truppe parademäßig durch den Ort zog. Punkt 14 Uhr nahm das Luftwaffen-Musikkorps gegenüber dem Platz des abnehmenden Generals Aufstellung zum Standkonzert. Eine halbe Stunde spielten die Militärmusiker aus Neubiberg trotz des Dauerregens Märsche.

Gegen 14.30 Uhr erschienen die ersten Fahrzeuge mit den Gästen und Offizieren, unter ihnen der die Parade abnehmende Generalmajor Gralka, der Kommandeur der 5. Luftwafendivision. Wenig später traf die Spitze der Paradekolonnen mit ihrem Bataillonskommandeur am Ehrenpodium ein. Er erstieg seinem Fahrzeug und meldete dem General das Bataillon und nahm Aufstellung vor dem Podium.

Die Häuser waren mit den Fahnen des Bundes und des Landes Bayern geschmückt. Eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern des Marktes hatten sich eingefunden und sahen vom Fenster ihrer Häuser dem Vorbeizug der Soldaten zu. Leider ließ der Dauerregen auch während dieser Parade nicht nach.

Nun zogen die Soldaten der sechs Batterien mit der Sanitätsstaffel auf ihren Fahrzeugen an dem General, Bataillonskommandeur und den Ehrengästen vorüber. Es waren etwa 100 Fahrzeuge. An der Spitze jeder Batterie fuhr stehend im Fahrzeug der jeweilige Batteriechef. Besonderes Interesse zeigte die Bevölkerung für die Kampfatterie mit ihren Radargeräten, der Lafette mit den drei Raketen und den Fahrzeugen mit den elektronischen Geräten.

Weil die neue Truppeneinheit eine vollmotorisierte Truppe ist, währte der Vorbeizug nur etwa 20 Minuten.





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Ansprache des Sohnes von General oberst Wei se bei der fei erl i chen Namensgebung

**Abschrift der Ansprache des Sohnes von Generaloberst Hubert Weise
Dr. jur. Horst-Hubert Weise**

anlässlich der Namensgebung der Generaloberst-Weise-Kaserne

Die Angehörigen der Familie W e i s e danken für die Namensgebung dieser Kaserne nach meinem Vater. Damit findet sein Lebenswerk des Schaffens einer eigenen Waffengattung, die der Flugabwehrtruppe, auch in der heutigen Zeit seine Anerkennung. Hierbei handelt es sich um eine Truppe, der reine Verteidigungsaufgaben obliegen, nämlich die Heimat vor feindlichen Angriffen aus der Luft zu schützen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muss sie sich laufend den Möglichkeiten eines Luftkrieges anpassen und die Errungenschaften der Technik sich zu eigen machen.

Dieses eigenständige fortschrittliche Denken war die geistige Haltung des Namensträgers dieser Kaserne und er übertrug es auch auf die Flugabwehrtruppe. In seinem Beruf als Soldat sah er die Aufgabe, der Heimat zu dienen. Dies findet sich auch auf dem St. Rochus-Friedhof in Bad Kohlgrub in Oberbayern:

„Patriae inserviando consumor“ – Im Dienste des Vaterlandes verzehre ich mich

Aber auch als höherer Truppenführer und damit als Gerichtsherr sah er im Recht das Fundament eines Staatswesens. Deshalb ließ er sich bei seinen Entscheidungen, die er auch höheren Orten zu vertreten wusste unter Inkaufnahme persönlicher Nachteile, von den Worten leiten:

O weiser Richter richte recht; Gott ist der Herr und Du sein Knecht.

Mögen die Soldaten, die in dieser Kaserne Dienst ihren Dienst leisten, diese geistige Einstellung ihres Namensträgers sich bei der Lösung ihrer eigenen Aufgaben bewusst sein.

Rottenburg/Laaberg, den 7. Juni 1969



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Ansprache des Kommandeurs der 5. Luftwaffendi vision, Generalmajor Gralka (Abschrift)

Soldaten des Flugabwehrraketebataillons 34
Sehr verehrte Gäste!

Als Kommandeur der 5. Luftwaffendivision, als Ihr Divisionskommandeur also, habe ich heute die Freude und auch die Genugtuung, das FlaRakBtl 34 in seinen neuen Friedensstandort, die Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg/Laaber, offiziell einzuweisen und das Bataillon am neuen Standort im Namen aller militärischen Vorgesetzten herzlich willkommen zu heißen. Mit der Verlegung des Bataillonsstabes, der Stabsbatterie und der Versorgungsbatterie, der 1. und 2. Batterie und der LwSanitätsstaffel nach Rottenburg sind nunmehr alle Teile des Bataillons bis auf die 4. Batterie in neuen und modernen Kasernenanlagen untergebracht und alle Kampfbatterien bis auf die 3. Batterie in ihren endgültigen Einsatzstellungen eingesetzt. Damit ist nicht nur der reibungslose Dienstbetrieb sichergestellt, sondern auch den Soldaten aller Dienstgrade des Bataillons Unterkünfte zur Verfügung gestellt worden, die den Ansprüchen an eine neuzeitliche Menschenführung entsprechen.

Eine solche militärische Zeremonie, wie wir sie heute hier vollziehen, ist sicher in erster Linie für die beteiligte Truppe von Bedeutung. Die Tatsache aber, dass mit diesem ersten Standortappell die offizielle Kasernenübergabe durch den Herrn Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung VI und den Herrn Oberfinanzpräsidenten der Oberfinanzdirektion München verbunden war und die Namensgebung der Kaserne in „Generaloberst-Weise-Kaserne“ durch den Herrn Befehlshaber im Wehrbereich VI erfolgte, war Anlaß genug, zivile und militärische Gäste zu dieser militärischen Feier einzuladen.

Gibt mir doch die Teilnahme prominenter Bürger unseres Landes an dieser Feierstunde einmal mehr Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen, dass wir Soldaten der Bundeswehr uns nicht als isolierten Teil unseres Volkes betrachten, sondern daß wir Soldaten dieses Volkes sind und zum anderen die Möglichkeit, unseren zivilen und militärischen Gästen unseren Respekt zu erweisen und unseren Dank zu sagen für die Unterstützung, die sie uns auch bei der Durchführung des Neubaus der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg gesehen haben.

Ich darf aus der Vielzahl der Gäste besonders begrüßen:

den Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages

Herrn Dr. Fritz Zimmermann

den Staatssekretär im bayerischen Staatsministerium der Justiz

Herrn Landtagsabgeordneten Josef Bauer

als Vertreter des Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Niederbayern

Herrn Oberregierungsdirektor Dr. Hermann Jäger

den Oberfinanzpräsidenten der Oberfinanzdirektion München

Herrn Präsident Hüth



Fortsetzung der Ansprache des Kommandeurs der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka

**den Finanzpräsidenten der Oberfinanzdirektion München
Herrn Präsident Bracker
den Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung VI
Herrn Präsident Engel
den Landrat des Landkreises Rottenburg
Herrn Landrat Wagner
den Bürgermeister der Marktgemeinde Rottenburg an der Laaber
Herrn Bürgermeister Pöschl
und unsere Gäste aus dem militärischen Bereich,
an der Spitze
mit dem Befehlshaber im Wehrbereich VI
Herrn Generalmajor Dr. Stangl
dem langjährigen Kommandeur der 1. Luftwaffendivision, dem auch das FlaRakBtl 34
mehr als 4 Jahre unterstanden hat.
dem Kommandeur der Offizierschule der Luftwaffe
Herrn General Jaitner
den Kommandeur der Technischen Akademie der Luftwaffe
Herrn General Ahlert
den Kommandeur der Panzer Brigade 24
Herrn Oberst Löser
den Major der Reserve Dr. Weise, dessen Vater, Generalmajor Weise, heute mit der
Namensgebung geehrt wird.
Ich begrüße besonders herzlich die ehemaligen Offiziere der alten Wehrmacht und da-
bei besonders
den Herrn General der FlakArtillerie a.D. von Axthelm
den Herrn General der Flakartillerie a.D. Reimann
und schließlich die Vertreter der Presse, die hier heute unter uns weilen.**

**Aus dem eben von mir vorgetragenen Gang der Entwicklung des FlaRakBtl 34 konn-
ten Sie entnehmen, dass das Bataillon fast 12 Jahre besteht. Ich nehme gerne die Gele-
genheit, um dem Bataillonskommandeur, den Batteriechefs und allen anderen Offizie-
ren, den Unteroffizieren aller Dienstgrade Dank zu sagen für die Arbeit, die sie im In-
teresse der Verteidigung unseres Landes in diesen abgelaufenen 12 Jahren geleistet
haben. In diesen Dank beziehe ich die Soldaten mit ein, die heute in anderen dienstli-
chen Verwendungen innerhalb der Bundeswehr stehen oder inzwischen aus dem
Dienst der Bundeswehr in einen Zivilberuf zurückgekehrt sind.**

**Ich beziehe aber auch in diesen Dank besonders gerne diejenigen wehrpflichtigen Sol-
daten des Bataillons mit ein, die heute stellvertretend für alle Wehrpflichtigen Soldaten
des Bataillons, auch für die vielen inzwischen ausgeschiedenen Wehrpflichtigen, hier
vor mir stehen.**



Fortsetzung der Ansprache des Kommandeurs der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka

In einer Zeit, in der nicht die ganze wehrpflichtige Mannschaft unseres Volkes zum Wehrdienst einberufen werden kann, in einer Zeit also, in der wir uns mit den Problemen der sogenannten Wehrgerechtigkeit, mit dem legalen im Grundgesetz verankerten Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen zu beschäftigen, aber auch mit den Ausartungen dieses Rechtes auf Wehrdienstverweigerung auseinandersetzen haben, verdient die loyale Haltung und die positive Einstellung der überwiegenden Mehrzahl der jungen Männer unseres Volkes zum Wehrdienst Anerkennung und Würdigung.

Ich möchte den Dank an das Bataillon nicht abschließen, ohne der Männer zu gedenken, die der Tod aus den Reihen des Bataillons gerissen hat. Ich bin überzeugt, dass ich für das Bataillon spreche, wenn ich sage, dass wir sie in gutem Gedenken halten werden.

Ich darf an den Anfang meiner Ausführungen zurückkommen, in dem ich zum Ausdruck brachte, dass wir Soldaten unserenzivilen und militärischen Gästen, bei der heutigen Gelegenheit auch unseren Respekt erweisen wollen. Für das FlaRakBtl 34 und für alle Truppenvorgesetzte dieses Bataillons, zu denen auch ich gehöre, sage ich all den Dienststellen herzlichen Dank, die an der Planung, Vorbereitung und Baudurchführung dieses Bauvorhabens Rottenburg beteiligt waren. Mein Dank gilt also ebenso und zu gleichen teilen der WBV VI in München mit ihrem Präsidenten, Herrn Präsident Engel, der Oberfinanzdirektion München mit Herrn Präsident Hüth, dem Finanzbauamt München 2 mit ihrem Leiter Herrn Regierungsdirektor Littmann, den Herren Oberregierungsbaurat Wirth und die Ingenieure Rath und Ramsauer. Er gilt allen an der Baudurchführung beteiligten Firmen. Wir danken den zivilen Behörden, die ihr Einverständnis dazu gegeben haben, dass dieser Kasernenneubau Rottenburg Wirklichkeit wurde, - also dem Herrn Regierungspräsidenten von Niederbayern, dem Herrn Landrat des Landkreises Rottenburg und dem Herrn Bürgermeister der Marktgemeinde Rottenburg, die nach mir zu uns sprechen werden. Ich danke den Landeigentümern, die ihre Grundstücke dem Bund zur Errichtung dieser Kaserne zur Verfügung gestellt haben. Die hier eingezogene Truppe versichert ihnen gleichzeitig durch mich, dass sie sich nicht nur darum bemühen wird, ein gutes Verhältnis zu den Behörden und zu der Presse zu begründen, sondern dass sie ebenfalls es sich angelegen lassen sein wird, ein gutes Verhältnis zu der ganzen Bevölkerung dieser schönen Gegend zu schaffen. So ist auch der heutige Marsch des Bataillons durch Rottenburg und das Standortkonzert zu verstehen.

Mit dem heutigen Standortappell des FlaRakBataillons 34 in Rottenburg bin ich zum letzten Mal in meiner Eigenschaft als Kommandeur der 5. Luftwaffendivision tätig gewesen. Obwohl noch formell bis zum Ende dieses Monats Kommandeur der Division, trete ich bereits übermorgen meine neue Tätigkeit im obersten militärischen Hauptquartier der NATO bei SHAPE in Casteau/Belgien an.



Fortsetzung der Ansprache des Kommandeurs der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka

Ich wiederhole, was ich bereits bei mehreren Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht habe: Ich bin gern Kommandeur dieser Division gewesen und ich habe es geschätzt, das FlaRakRgt 1 in Freising mit dem FlaRakBtl 32 in Freising, dem FlaRakBtl 33 in Lindau und dem FlaRakBtl 34 in Rottenburg zu den mir unterstellten Verbänden zählen zu können. Ich habe genauso geschätzt die Offenheit und die Herzlichkeit, mit der mir die Vertreter der Öffentlichkeit in den verschiedenen Standorten Bayerns und die Bevölkerung gegenübergetreten sind.

Den Soldaten des FlaRakBtl 34 wünsche ich nunmehr zum Schluß, dass sie sich in ihrer neuen militärischen Heimat immer wohlfühlen mögen, dabei jederzeit bereit, den von der politischen und militärischen Führung unseres Landes für das Bataillon gestellten Verteidigungsauftrag zur Sicherung des Friedens zu erfüllen.



Der Kommandeur 5. Luftwaffendivision
Generalmajor Gralka trägt sich in das goldene Buch
von Rottenburg ein



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07.06.1969	Ansprache des Befehlshabers im Wehrbereich VI, Generalmajor Dr. Stangl anlässlich der Namensgebung in der Generaloberst-Weise-Kaserne

Abschrift der Ansprache des Befehlshabers im Wehrbereich VI, Generalmajor Dr. Stangl, zur Namensgebung der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg/Laaber am 7. Juni 1969:

Herr Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Bundestages
Verehrte Gäste, meine lieben Kameraden,

Nach der Übernahme dieser Kaserne durch die hier einziehende Truppe habe ich die Ehre, die Namensgebung vorzunehmen. Mit Erlass vom 31. März dieses Jahres hat der Herr Bundesminister der Verteidigung dieser Truppenunterkunft den Namen: Generaloberst-Weise-Kaserne gegeben.

Wer war dieser Mann, dem die Bundeswehr durch den Namen dieser Truppenunterkunft ein Denkmal setzen will?

Er wurde 1884 in Erfurt als drittes Kind und erster Sohn eines Offiziers, eines späteren Generals, geboren. Hubertus Weise schlug nach dem Abitur die Offizierslaufbahn ein. Im Jahre 1904 zog er zum ersten Mal als junger Soldat auf Wache. 1904: für Sie, meine jungen Kameraden, eine Zeit, die längst Geschichte geworden und heute kaum noch vorstellbar ist. Und doch war diese Zeit einmal lebendige Gegenwart, so wie das Heute, und dieser junge Hubert Weise lebte so wie Sie mit seinen Freunden und Kameraden, die ihre Probleme und ihre Vorstellungen von einer künftigen Welt hatten, wie sie sich einmal gestalten wollten und von ihrem künftigen Leben, so wie sie es sich ersehnten. Sie hatte ihre Träume, ihre Wünsche und Forderungen, ihre Freuden, ihre Not und auch ihre Enttäuschungen, wie alle jungen Menschen heute und zu allen Zeiten.

1906 wurde Hubert Weise Leutnant. Sein entscheidendes Erlebnis wurde das dreijährige Kommando zur Militärtechnischen Akademie in Berlin von 1911 - 1914. Hier wurde er fasziniert: Von seinem Offiziersberuf mit seiner Vielseitigkeit und seiner Verantwortung für sein Volk und von der Technik mit ihren gewaltigen Zukunftsmöglichkeiten. Dort fand der junge Sportsmann in seiner Tennispartnerin auch seine Lebensgefährtin in guten und in schweren Tagen, seine Gattin, die in dieser Stunde mit ihren Gedanken hier bei uns ist. Damals wurde ihm vor allem klar, dass sich ein Land vor den Gefahren der 3. Dimension aus der Luft schützen muss; und dieser Gedanke hat ihn sein Leben lang nicht mehr losgelassen.



**Fortsetzung: Ansprache des Befehlshabers im Wehrbereich VI,
Generalmajor Dr. Stangl**

Der 1. Weltkrieg fand Weise zunächst als Batteriechef inmitten seiner Soldaten im Fronteinsatz; nach schweren Verwundungen wieder an der Front in verschiedenen Verwendungen.

1920 Übernahme in das 100.000 Mann Heer der Reichswehr.

Seit seiner Berliner Zeit hatte ihn sein scharfer Verstand immer wieder die Bedeutung der Gefahren aus der Luft für unser damals in Europa zentral gelegenes Land und damit die Bedeutung der Flugabwehrwaffe erkennen lassen. Weise wurde einer der Motoren für eine wirksame Luftverteidigung des Reichsgebietes. Sein Gedanke war der Aufbau einer starken Luftverteidigungsorganisation mit hoher Effektivität. Er war besessen von dieser Aufgabe, die er als sein Lebenswerk betrachtete, die er in den Stationen seiner Verantwortung wechselnd zwischen Stabsarbeit und Truppenführung bis hinauf zum Kommandierenden General 1936 zu realisieren versuchte. Nach Ausbruch des II: Weltkrieges führte er das I. Flakkorps im Kriegseinsatz. 1941 übernahm nun Generaloberst Weise als Luftwaffenbefehlshaber Mitte in Berlin die Verantwortung für die Luftverteidigung des Reichsgebietes und seines Vorfeldes. Wir wissen es alle: Mit unzulänglichen Mitteln und gegen einen weit überlegenen Gegner, niemals ruhend und immer drängend, aber die von ihm erhobenen Forderungen wurden nur selten erfüllt. Ende 1943 wurde er nach zunehmenden Spannungen mit Hitler von seiner Aufgabe entbunden und nicht mehr in der hohen Truppenführung selbst verwendet.

Wenn wir nun den Menschen Hubert Weise in diese Lebensdaten hineinstellen, so sehen wir einen Soldaten, dem höchste Verantwortung zu tragen in einer Zeit auferlegt war, in der eine verbrecherische politische Führung einen Krieg führte, der zu einer weltweiten Katastrophe wurde und der sein eigenes Volk und Vaterland in seinem Bestehen gefährdete – für einen führenden Soldaten ein unausweichliches und unlösbares Dilemma. Hubert Weise hat sich dieser Situation gestellt. Er hat Impulse gegeben, gemahnt und gefordert – meist vergeblich. Er hat in seinem eigenen inneren Befehlsbereich wie ein Vater den ihm anvertrauten Soldaten wahrhaft „gedient“. Dieser umfassend gebildete Mann, der so vieles vorausgesehen hat, dessen vornehmes und gütiges Herz seinen Soldaten gehörte, die ihn verehrten, der sich ohne Furcht vor Folgen vor seine Untergebenen stellte, der als moderner militärischer Führer die entsetzliche Not des Krieges voraussah und der wusste, dass sein Vaterland und auch die Welt den Frieden brauchten, dieser Mann hat in seiner hohen Führungskraft vieles erreicht und wohl auch manches retten können. Letzten Endes konnte er sich gemeinsam mit gleichgesinnten Kameraden nicht durchsetzen. Und das ist die Tragik dieses Lebens.

Er hat in seiner so überaus bescheidenen Art aufgerichtet und getröstet, er hat aber auch die Wahrheit gesagt und er hat widersprochen, wenn ihm dies sein Gewissen vorgeschrieben hat. Er hat die Folgen nicht gefürchtet und sie getragen. Ja, er hat die Bitterkeit auf sich nehmen müssen, in der Zeit, in der ein Luftkrieg gegen seine Heimat mit.



**Fortsetzung: Ansprache des Befehlshabers im Wehrbereich VI,
Generalmajor Dr. Stangl**

Er hat die Folgen nicht gefürchtet und sie getragen. Ja, er hat die Bitterkeit auf sich nehmen müssen, in der Zeit, in der ein Luftkrieg gegen seine Heimat mit entsetzlichen Begleiterscheinungen für Frauen und Kinder hart und unerbittlich geführt wurde, als hochbegabter Soldat auf seinem ureigensten Gebiet der Luftverteidigung nicht mehr an maßgeblicher Stelle wirken zu dürfen.

Das Schicksal hat es gefügt, dass die Kommandeure der Truppe, die heute in diese Kaserne einzieht, unter Generaloberst Weise gedient und ihn persönlich gekannt haben. General Gralka hat ihm als Angehöriger seines Stabes in Berlin persönlich vorgetragen. Oberst Soltau war ihm mehrmals im Frieden und im Krieg unmittelbar unterstellt. Vielleicht darf ich auch anfügen, dass ich selbst Generaloberst Weise mehrmals begegnen durfte.

Wir haben ihn in seiner Ausstrahlungskraft erlebt: Es waren drei Elemente, die sein Leben bestimmten: Als erstes die Passion, das leidenschaftliche Ergriffensein für seinen soldatischen Beruf; vor allem das Bewusstsein, dass es die höchste Aufgabe des Soldaten ist zu schützen, zu erhalten und zu bewahren. Als Zweites das innere Verwachsensein mit seiner Familie, in der stets das Geistige beheimatet war. Und schließlich seine Liebe zur Natur mit ihren ursprünglichen Kräften. Fürwahr, ein Soldatenleben vor dem wir uns alle in Achtung und Ehrfurcht neigen.

Ein Leitbild für Sie, meine Kameraden, da gerade Sie als Angehörige der neuen FlaRaketenWaffe in der Verteidigungsorganisation der NATO für den Schutz unserer Heimat gegen Angriffe aus der Luft eine Verantwortung tragen. Als Leitbild für jeden Vorgesetzten, ob Offizier oder Unteroffizier, wenn Sie an die hervorragenden Sachkenntnisse dieses Mannes denken, – wenn Sie auch daran denken, dass Ritterlichkeit, Gerechtigkeit und eine große Bescheidenheit sein Verhältnis zu seinen Untergebenen bestimmt hat.

In dieser Stunde gehen unsere Gedanken zu einem schlichten Grabe in dem kleinen Bergfriedhof St. Rochus in Kohlgrub, wo dieser Mann ruht, der ungebrochen in den Höhen und Tiefen seines Lebens immer er selbst, von nobler Gesinnung und treu seinem Volke, seiner Familie, seinen Untergebenen und seinen Kameraden geblieben ist. Eine verehrungswürdige Gestalt fürwahr von großer Kraft, die aber auch ungebrochen und mit Würde zu dulden, ja zu leiden verstand. Und das ist vielleicht das Höchste, was man von einem Manne sagen kann. Sein Geist und sein Vorbild möge in den Räumen dieser Truppenunterkunft beim Dienst für unser Gemeinwesen stets lebendig bleiben. Das ist heute unser aller Wunsch.

Und nun bitte ich, die Namenstafel „Generaloberst-Weise-Kaserne“ zu enthüllen.

Rottenburg/Laaber, den 7. Juni 1969



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Ansprache des Regimentskommandeurs Flugabwehrraketengruppe 1, Oberst Soltau

Meine hochverehrten Gäste, liebe Kameraden!

Ich nehme die Gelegenheit gerne wahr, Sie alle in meiner Eigenschaft als Regimentskommandeur herzlich an diesem neuen und endgültigen Standort des FlaRakBtl 34 willkommen zu heißen.

Wer die Geschichte dieses Verbandes miterlebt hat, wird zusammen mit den Angehörigen froh sein, dass die langen Wanderjahre nunmehr ein Ende haben.

Durch die soeben erfolgte Namensgebung für diese schöne Kasernenanlage ist m.E. eine Brücke geschlagen worden zwischen dem Einst und dem Jetzt. Dies wird auch durch die hier aufgestellten Waffen aus verschiedenen technischen Zeitaltern noch einmal unterstrichen. Der Anbruch des Raketenzeitalters hat für uns Soldaten eine Überdenkung des Problems „Soldat und Technik“ zur Folge gehabt, das sich weitgehend auch auf Ausbildung, Erziehung und Führungskraft auswirken musste. Diese neue Situation ist aber von den militärischen Führern aller Ebenen im wesentlichen gemeistert worden.

Als erschwerend kam allerdings die Integration mit der zivilen Umwelt hinzu, die uns dies nicht in allen Fällen leicht gemacht hat. Es gehört aber meines Erachtens heute mehr denn je zu dem soldatischen Auftrag, die politische Berechtigung der Verteidigungsaufgabe in der Gesellschaft zu vertreten. Der Soldat benötigt Kenntnisse von den Zusammenhängen in der Gesellschaft und der Bürger Einblick in das Leben eines Berufes, dessen Vertreter zu seiner Verteidigung aufgerufen sind.

Hierfür bietet diese Feierstunde nun in besonderem Maße einen willkommenen Anlaß und ich freue mich gerade für das FlaRakBtl 34, dass es mit diesem Umzug aus der Anonymität der Großstadt München in die anheimelnde Atmosphäre einer Kleinstadt übergewechselt ist. Ich verspreche mir daher für die Bevölkerung Rottenburgs einerseits und die Soldaten des Bataillons andererseits eine gute Entwicklung in dem eben von mir ausgesprochenen Sinne.

Mit meinem Dank insbesondere an die Bataillonsführung für die mühevollen Vorbereitungen dieses bedeutungsvollen Tages verbinde ich meine guten Wünsche für ein Verweilen in Rottenburg in möglichst langer und friedvoller Zeit.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 06. 1969	Ansprache des Bataillonsskommandeurs, Oberstleutnant Ebener

Vor einigen Minuten hat das Bataillon die neue Truppenunterkunft, die Generaloberst-Weise-Kaserne, offiziell übernommen. Wir freuen uns besonders, dass die Kaserne nach diesem hochverdienten Flakartilleristen benannt wurde. So wird die Tradition der Luftverteidigung auch nach außen sichtbar, denn die Flugabwehrraketengruppe ist die Nachfolgerin der alten Flakartillerie.

Die vier hier stationierten Batterien des Bataillons konnten in den wenigen Tagen, die sie in der neuen Unterkunft verbrachten, mit Freude feststellen, dass bei dieser Anlage die Anforderungen an eine moderne Kaserne verwirklicht wurden. Wir danken allen am Bau dieser Anlage Beteiligten für ihre Arbeit und die hervorragende handwerkliche Ausführung. Nicht zuletzt ist die gelungene Anpassung der Kaserne an diese schöne niederbayrische Landschaft zu erwähnen. Ich bin überzeugt, dass sich jeder Soldat hier wohlfühlen wird.

Für die Marktgemeinde Rottenburg ist der heutige Tag ein wichtiger Einschnitt in ihrer langen Geschichte. Zum ersten Mal wird Rottenburg Garnison. Es ist selbstverständlich, dass die Eingliederung eines Verbandes, der fast 1/5 der Einwohnerzahl dieses Marktes darstellt, besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Ich darf als Kommandeur dieses Bataillons der Bevölkerung von Rottenburg versichern, dass alle Soldaten des Verbandes sich bemühen werden, die Eingliederung und Einschmelzung in das Gemeinwesen schnell und reibungslos geschehen zu lassen.

Für uns ist diese Einfügung von besonderer Bedeutung, da wir endlich für die vier hier stationierten Batterien nach 12-jähriger Bataillonsgeschichte den Endstandort gefunden haben. Durch die Aufbauphase der deutschen Streitkräfte und durch unsere Umrüstung auf das Waffensystem HAWK war eine frühere Endstationierung nicht möglich.

Besonders die Ehefrauen unserer Soldaten werden es begrüßen, dass das häufige Umherziehen oder Getrennt sein zu Ende geht. In diesem Zusammenhang hoffen alle auf eine baldige Fertigstellung der in Rottenburg vorgesehenen Bundesbedienstetenwohnungen, die sich leider immer wieder hinauszögert.

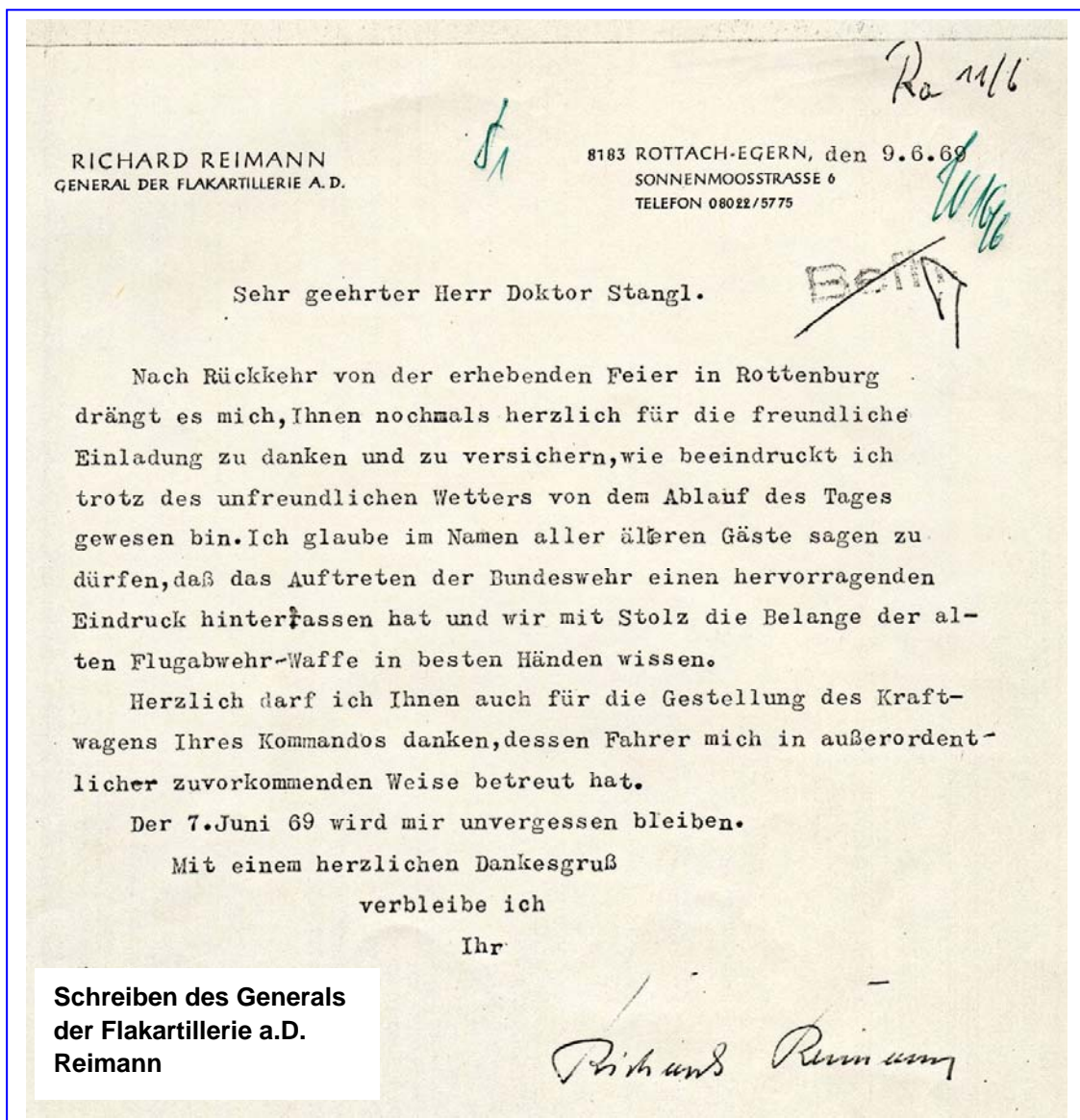
Die Bevölkerung des Marktes Rottenburg bitte ich, die Bw Soldaten unvoreingenommen in ihre Gemeinde aufzunehmen. Durch längere Gespräche mit dem Herrn Landrat und dem Herrn Bürgermeister, habe ich den Eindruck gewonnen, dass wir mit Aufgeschlossenheit rechnen können.

Sicher wird es hier und da einige Schwierigkeiten geben, wir dürfen uns aber davon nicht entmutigen lassen. Es liegt in unser aller Interesse, dass wir im gegenseitigen Verständnis zusammenarbeiten. Erleichtert wird dieses sicher durch den Umstand, dass über 80% unserer Soldaten Söhne dieser schönen niederbayrischen Heimat sind.



**Fortsetzung: Ansprache des Bataillonskommandeurs,
Oberstleutnant Ebener**

Für uns Soldaten des FlaRakBtl 34 ist nun der Umzug an den Endstandort vollzogen, eine neue Phase ist in unserem militärischen Leben angebrochen und es heißt jetzt für uns in erster Linie, den Blick auf unseren Auftrag zu richten. Hier in der neuen Kaserne sind alle äußeren Bedingungen in Bezug auf Unterkunft, Versorgung und Technik günstiger als wir sie in den alten Standorten haben. Ich erwarte daher von jedem Soldaten, in vermehrtem Maße den vollen Einsatz seiner Kräfte. Wir haben eine leichtere Ausgangslage bei der Bewältigung unserer Aufgaben. Um so mehr wird es unser Bestreben sein, in vorbildlicher Pflichterfüllung unseren Auftrag zu erfüllen; nämlich als Partner des westlichen Verteidigungsbündnisses jederzeit die Luftverteidigung unserer Heimat sicherzustellen.





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
08. 06. 1969	Schreiben General der Flakartillerie a. D. Axthelm

ka 7/6

Walther von Axthelm
 General a. D.

822 Traunstein, 8. 6. 69.

Befh. ↗

Ihre verehrte Frau Fräulein!

Ihre Karte ist mir leider nicht persönlich zu Ihnen
 vorkommend und mir nochmals besonders für die kind-
 mündige Einladung zu den Veranstaltungen und für die
 Freizeitspenden zur Aufrechterhaltung und Humanisierung in Rotten-
 burg dankbar.

Ihre Karte hat herzlich aufgenommen und Ihnen dabei er-
 wünschenswert, mir tief in beeindruckt sein von der Freizeitspende
 und insbesondere von Ihren Aufopferung und der kindmündigen
 in der Generalabteilung Weise, mit dem ich über 15 Jahre
 lang zusammenarbeiten durfte.

Mit warmem freudigen Dank erwidere ich die besten
 Wünsche für Sie und Ihre liebevollsten Angehörigen und
 gratuliere Sie in allem Lebensglück.

Mit herzlichen Grüßen
 Walter v. Axthelm.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
25. 06. 1969	Abschrift des Artikels für die Truppenzeitung „Fliegerkurier“

Soldaten halten Einzug in der niederbayrischen Marktgemeinde Rottenburg. Der wolkenverhangene Himmel dämpfte die Festfreude, als der niederbayrische Markt Rottenburg /Laaber am 07. Juni 1969 offiziell Garnison wurde. Mit 4 Batterien hielt das Flugabwehrraketenbataillon 34, aus den Standorten München-Oberwiesenfeld, Landshut und Scheyern kommend, Einzug in die neue, modern angelegte Kaserne, die Endstandort und Bleibe für den größten Teil des Bataillons sein soll. Zum ersten Mal beherbergt Rottenburg nun Soldaten in seinen „Mauern“. Der Heimatchronist besinnt sich zwar auf eine frühe Wachstation der Römer auf Rottenburger Boden, doch ist von dieser militärischen Anlage nichts erhalten geblieben. So konnte auch auf keinen „Altbau“ zur Instandsetzung zurückgegriffen werden, sondern die Wehrbereichsverwaltung musste sich gemeinsam mit der Oberfinanzdirektion München entschließen, aus taktischen Gründen, die das NATO-Konzept des „HAWK-Gürtels“ fordert, einen Kasernen Neubau aufzurichten. Der Präsident der Wehrbereichsverwaltung VI, Präsident Engl, begrüßte am 7. Juni 1969 um 10:00 Uhr die zahlreichen Ehrengäste aus dem zivilen und militärischen Bereich und erhielt vom Oberfinanzpräsidenten der Oberfinanzdirektion München, Fritz Hüth, den überdimensionalen Schlüssel zur Kaserne überreicht. Er gab ihn weiter an den Kommandeur des Flugabwehrraketenbataillons 34, Oberstleutnant Ebener, der als Zeichen für die Inbesitznahme durch das Bataillon das Kasernentor mit feierlicher Mine und freudigem Besitzerstolz aufschloß. Von den Ehrengästen ergriff der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestages, Dr. Fritz Zimmermann, das Wort und beglückwünschte die Marktgemeinde Rottenburg zu ihrer Garnison.

Anschließend nahm der Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Dr. Stangl, die Namensgebung der „Generaloberst-Weise-Kaserne“ vor. Er fand herzliche, anerkennende Worte in seiner Laudatio für eine verehrungswürdige Person von großer Kraft, die ungebrochen und mit Würde zu dulden, ja zu leiden verstanden hatte. Als aufrechter Soldat könne Generaloberst Weise eine Beispiel für alle jungen Soldaten geben. Major der Reserve Dr. Hubert Weise, der Sohn des Generaloberst, brachte den Dank seiner Familie zum Ausdruck, als er das von Generalmajor Dr. Stangl gezeichnete Lebensbild seines Vaters würdigte. Die Meldung des Bataillonskommandeurs an den Befehlshaber im Wehrbereich VI beendete die Zeremonie vor den Toren; unter klingendem Spiel zogen Bataillonsfahne und Ehrenzug, symbolisch für das ganze Bataillon, in die Kaserne ein. Für die Soldaten des Verbandes folgte nun auf dem Antreppplatz in der Kaserne ein Standortappell unter dem Kommando des Kommandeurs der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka. Die Verbundenheit mit der modernen Flugabwehr zur alten „Flak“ bekundete eine aufgebaute, traditionelle „8,8 FlaK“, die zusammen mit einer beladenen HAWK-Startlafette, dem geschmückten Rednerpult und der Tribüne für Ehrengäste den feierlichen Rahmen gestaltete. Nach dem Abschreiten der Front durch Generalmajor Gralka, Oberst Soltau und Oberstleutnant Ebener wünschte der scheidende Divisionskommandeur, der als solcher in Rottenburg seine letzte Amtshandlung vornahm, dem Bataillon ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung der neuen Heimat. Daß die Aufgeschlossenheit seitens der Bevölkerung vorhanden sei, betonten die Nachredner General Gralkas, Oberregierungsdirektor Dr. Jäger als Vertreter des Regierungspräsidenten von Niederbayern,



Fortsetzung:

Beitrag für den „Fliegerkurier“

Landrat Dr. Wagner und Bürgermeister Pöschl. Der Regimentskommandeur, Oberst Soltau, brachte seine Freude zum Ausdruck, dass das Bataillon „aus der Anonymität der Großstadt München in die anheimelnde Atmosphäre einer Kleinstadt“ übergewechselt sei. Alle guten Wünsche konnten jedoch den Wettergott nicht freundlicher stimmen, der Regen hielt an und es tropfte vom Helm, allerdings nicht mehr vom Säbel, weil die technische Truppe keinen ihr eigen nennt. So war es nicht verwunderlich, dass die Stimmung beim gemeinsamen Mittagessen mit den zahlreichen Ehrengästen – darunter auch die Generale der Flakartillerie a.D. von Axthelm und Reimann – erheblich anstieg und das Essen zu einem frohen Zusammensein in der Kaserne wurde. Den Soldaten blieb weiterer Dauerregen nicht erspart, als sich das Bataillon gegen 14:00 Uhr mit etwa 100 Fahrzeugen zum Vorbeimarsch formierte, um sich der Bevölkerung vorzustellen. Begleitet vom Luftwaffenmusikkorps 1 nahm Generalmajor Gralka

im Ort die Parade ab. Das schlechte Wetter hatte nur wenige Schaulustige abgehalten, die Straßen waren dicht gesäumt von Bürgerinnen und Bürgern des Marktes ihr reges Interesse und wohl auch ihre Aufnahmebereitschaft bekundeten

Nach dem Vorbeimarsch bat Bürgermeister Pöschl zu einem Empfang der Marktgemeinde in das Rathaus.

Der reich gedeckte Tisch erfreute sich eines guten Zuspruchs und es muß zum Lobe des Wirts gesagt werden, dass der Sekt ebenfalls reichlich floß. Auf dem Rathaus wurde nochmals die beiderseitige Bereitschaft zur förderlichen Zusammenarbeit bekundet und durch einen kräftigen Schluck besiegelt.

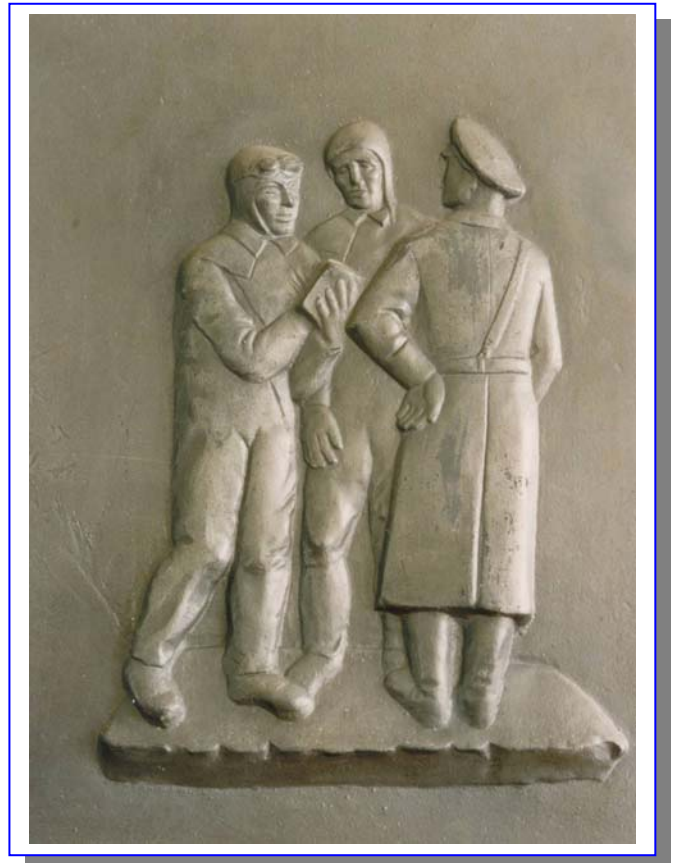
Als Ausklang des Festtages lud das Bataillon in der Gastwirtschaft Eigenstetter zum ersten Standortball, bei dem bis spät in die Nacht Bürger in Zivil und in Uniform einträchtig zusammen feierten.



Befehlshaber im WB VI, Generalmajor Dr. Konrad Stangl, OTL Ebebner, Frau Pöschl, Frau Simoneit, im Hintergrund OTL Lischek beim Empfang der Marktgemeinde Rottenburg im Rathaus



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
01. 06. 1969	Die gusseisernen Relieftafeln in der OHG Dokumentation von Stabsfeldwebel a. D. Walter Hastreiter



Nach der Übernahme der Kaserne am Oberwiesenfeld von den US Streitkräften durch das neu aufgestellte Luftwaffenflugabwehrbataillon 43 – die Kaserne stand im Norden des Oberwiesenfeldes, Ecke Lerchenauer – Moosacher Straße – fanden die Soldaten die obigen Relieftafeln im Flur des Stabsgebäudes vor. Ihre Maße sind: Länge 94,5 cm, Breite 80 cm, Stärke 3,5 cm

Die Tafeln müssen mit dem ehemaligen Flugplatz auf dem Oberwiesenfeld in Verbindung stehen, der von 1904 – 1918 von der Fliegertruppe des Königreichs Bayern, von 1918 – 1933 vom Freistaat Bayern, danach von 1933 – 1945 von der Luftwaffe „dritten Reiches“ und nach dem Krieg von den US Streitkräften genutzt wurde. 1957 – 1958 schulte die Luftwaffe hier ihre ersten Flugschüler

Nach der Wahl Münchens als Austragungsort der Olympiade 1972, wurde auf dem Oberwiesenfeld das Olympiadorf gebaut. Somit stand das Ende der Kaserne auf dem Oberwiesenfeld fest. Als neuer Standort für das LwFlaBtl 43 wurde in Rottenburg in Niederbayern die neue Kaserne errichtet.

Der damalige Kommandeur des Verbandes, Oberstleutnant Ebener, (verstorben im Juni 2003 in Rohr) veranlasste, dass die beiden Tafeln nach Rottenburg mitgenommen wurden. Sie waren vom Mai 1969 bis Dezember 2003 im Offizierheim der Kaserne im Treppenflur an der Wand befestigt.

Nach der Schließung der Kaserne übernahm der Traditionsverein der „Rottenburger 34er e.V.“ die Relieftafeln und lagerte sie für den späteren Traditionsraum ein.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
30. 07. 1969	<p>Jahresschiessen der 1. Batterie in Kreta</p> <p>Kurz nach dem Einzug in die Generaloberst-Weise-Kaserne bestand die 1. Batterie im Juli 1969 ihren ersten großen Test, das Jahresschiessen in Kreta</p>

Bericht in der Landshuter Zeitung über das Jahresschießen der 1. Batterie

Rottenburger schossen auf Kreta ausgezeichnet

Erste Batterie des Flugabwehrraketensbataillons 34 erzielte Spitzenposition

Rottenburg. Das Raketenscharfschießen findet seit 1968 nicht mehr in den USA, im Staate Texas, sondern auf der Insel Kreta statt. Eine Kampfbesatzung der 1. Batterie unter Hauptmann Mathisik erzielte mit 93,3 von 100 erreichbaren Punkten oder Prozenten einen hervorragenden Platz und konnte damit unter den Hawk-Bataillonen der Natostaaten eine Spitzenstellung erringen.

Innerhalb der Nato hat die Luftverteidigung der Bundeswehr seit 1961 neun Hawk-Bataillone aufgestellt. Eines davon ist das Fla-Rak-Btl. 34 in Rottenburg, wovon eine Batterie in Scheyern stationiert ist. Zwei feste Raketenstellungen werden von dem Btl. besetzt, sie sind jede Minute einsatzbereit. Die Männer in den Stellungen haben rund um die Uhr Dienst. Mit einer dritten Raketenstellung überwachen sie ein festumrissenes Gebiet, in dem jeder Flugkörper erfaßt werden kann; automatische Systeme ermöglichen die sofortige Feststellung der Identität, der Flughöhe und Geschwindigkeit. Wie bei den „Elektronikern“ in der Kaserne werden im Befehl- und Durchsagen nur in englischer Bataillons- und Batterie-Gefechtsstand die Sprache gegeben.

Um die Verteidigungsbereitschaft und Schnelligkeit des Einsatzes im Ernstfalle zu gewährleisten, finden als Höhepunkt der Ausbildung der Raketenkampfmannschaft alljährlich Scharfschießübungen mit Raketen statt. Bis 1967 wurde das Scharfschießen auf dem Schießplatz Mc Gregor-Range im Staate Teras nahe der mexikanischen Grenze in USA abgehalten. Aus Ersparnis- und Zeitgründen wurde für die europäischen Nato-Partner in Griechenland auf der Insel Kreta ein modernst ausgestatteter Raketenscharfschießplatz in mehrjähriger Bauzeit erstellt, der seit 1968 von folgenden Nato-Verbündeten für Raketenscharfschießen benutzt wird. Es sind dies: Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Holland, Norwegen und die USA. Der Platz steht unter dem Kommando eines griechischen Generals, dem aus den Nutzungsstaaten Verbindungsoffiziere zugeteilt sind.

unterrichten. In der Batterie liefern nun die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Kampfmannschaft wurde zusammengestellt und mußte sich auf den Flug nach Kreta vorbereiten.

Am Samstag, 19. Juli, fuhr die Kampfmannschaft mit Bundeswehrfahrzeugen nach dem Flugplatz Neubiberg bei München. Dort stand eine Noratlas der Luftwaffe startbereit, um die Luftwaffensoldaten mit ihren Offizieren und Unteroffizieren in einer Stärke von 30 Mann zum Non-Stop-Flug mit einer kurzen Zwischenlandung (nur zum Nachtanken) in sieben Stunden nach der Suda-Bucht auf Kreta zu fliegen. Der Abflug erfolgte morgens und am frühen Nachmittag landeten die Soldaten gut am Ort des Scharfschießens. Der Rest des Samstages und der Sonntag waren für die Männer Ruhetage, um sich zu orientieren und klimatisieren. Am Montag begann dann der Dienst auf Kreta mit Empfang der Geräte, Ausrüstungen und Raketen, genau dieselben wie in den festen Stellungen in ihrem Heimateinsatzgebiet. Je erforderlichen technischen Geräten, die für das Schießen vorrätig gehalten werden, vom Radarschirm bis zur bestückten Raketenlafette.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurden die erhaltenen Geräte auf ihre Einsatzbereitschaft geprüft sowie das Zusammensetzen der einzelnen Teile der Rakete. Am Donnerstag fand das eigentliche Scharfschießen statt. In den drei Tagen werden die Soldaten in allen technischen Einzelgebieten überprüft, ob sie jeden Handgriff beherrschen, ihr Gerät genauestens kennen, um im Ernstfalle in Sekundenschnelle ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in der Stellung zum Schutze der Heimat ausüben zu können. Es wird nicht nur das Schießergebnis, sondern sämtliche Handlungen der Kampftruppe, die Kenntnis der einzelnen Geräte, die Behebung von Fehlern und die Zusammensetzung der Hawk-Rakete bewertet. Eine Gruppe von Prüfenden, die sich jeweils aus Offizieren und Technikern aus anderen als der übenden

Nation zusammensetzen, bewerten die gezeigten Leistungen nach Punkten oder Prozenten. Mit 93,3 Prozent konnte die Kampfmannschaft der 1. Batterie des Fla-Rak-Batls. 34 ein besonders hohes Ergebnis erzielen, was sie mit in die Spitzenstellung der Hawk-Batl. der dort übenden Nato-Verbände brachte.

Beim Scharfschießen trafen beide Raketen der 1. Batterie natürlich ihr Ziel wie vorherberechnet und genau. Der Abschluß der Hawk-Rakete bildet für die Männer den Höhepunkt, vor allem bei denen, die es das erstmal erleben dürfen. Nach den eingeleiteten Sicherheitsbestimmungen wird auf dem etwa drei Kilometer vom Schießplatz entfernten Zielflugplatz ein ferngesteuertes Flugzeug — eine sogenannte Drohne — gestartet. Diese zieht eine Metallkugel im Durchmesser von etwa 40 cm an einem Drahtseil und fliegt mit beinahe Schallgeschwindigkeit. Die Kugel zieht wie im Ernstfalle ein Flugkörper die Rakete an. Mit großem Stolz und Soldatenfreude stellten die Männer der 1. Batterie ihre zwei Volltreffer fest.

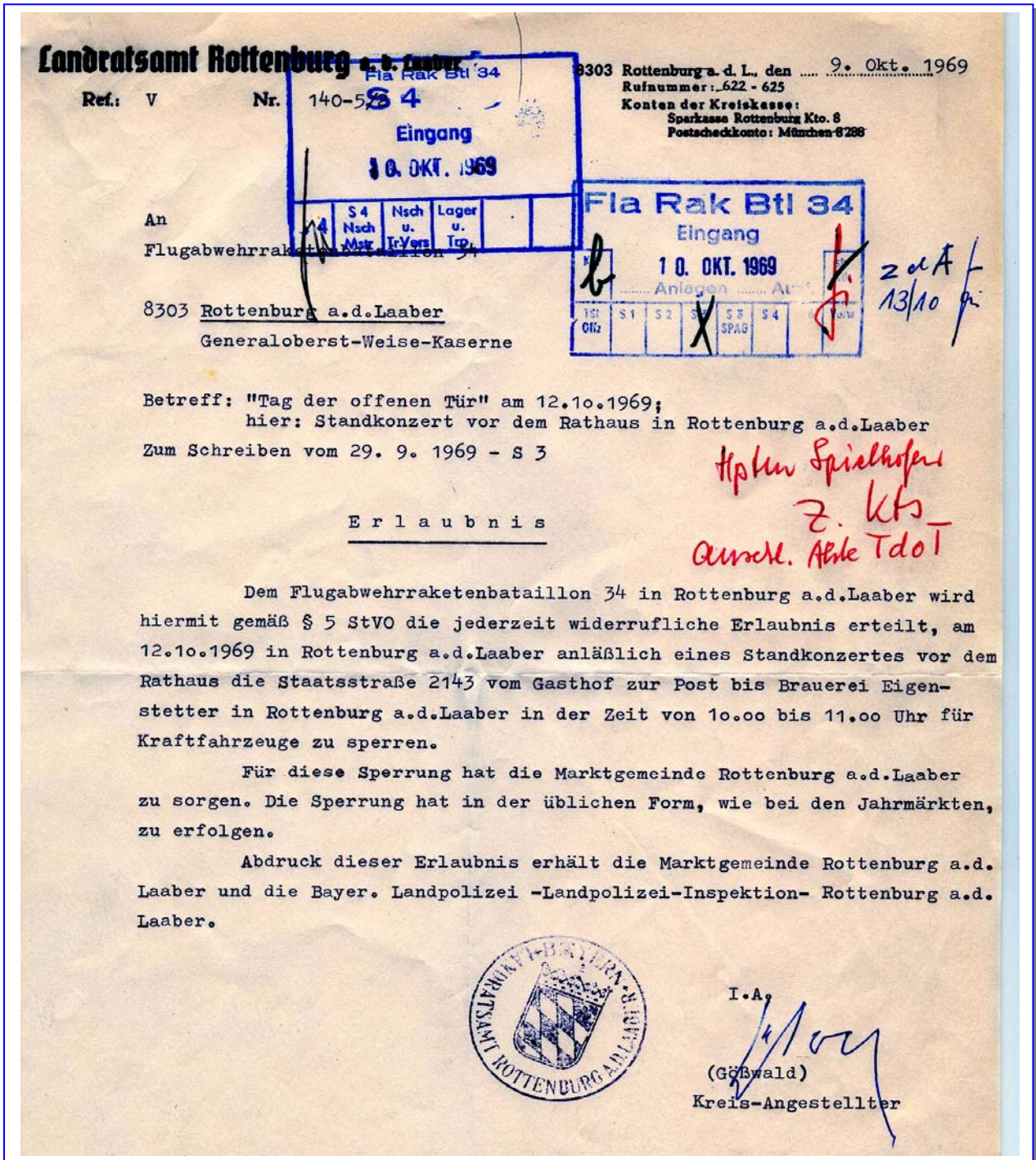
Mit dem Scharfschießen hatte die Kampfmannschaft ihr Pensum erfüllt und konnte nach achtstündigem anstrengendem Dienst den Platz in Richtung Unterkünfte verlassen. Obwohl in den Unterkünften ein Freilichtkino und Sportplätze zur Abwechslung lockten, zogen die meisten der teilnehmenden Soldaten ein frisches Bad im Mittelmeer vor. Freitag und Samstag waren nach dem anstrengenden Dienst wieder Ruhetage, die zum Baden ausgenützt wurden; denn so schnell kommen die Männer nicht wieder an die Gesteine des hochsommerlichen Mittelmeergebietes. Die Gastfreundschaft der Kreter haben manche von ihnen auch kennengelernt und bei einem Glas Kretaweines vertiefen können.

Am Sonntag früh um 8 Uhr stand wieder die Noratlas der deutschen Luftwaffe startbereit, und der Rückflug nach München-Neubiberg begann. Am frühen Nachmittag traf alles wohlbehalten dort auf der Landepiste ein. Bundeswehrfahrzeuge brachten sodann die Kampfmannschaft nach ihrer Unterkunft in die Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg a. d. Laaber. Hier konnten die nach Kreta abgeordneten Angehörigen der 1. Batterie von ihrem Kommandeur ihren Glückwunsch für das hervorragende Abschneiden auf Kreta empfangen.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
---------------	----------------------------

12. 10. 1969 „Tag der offenen Tür“ am 12. Oktober 1969
 Das größte Ereignis nach dem Einzug in die Generaloberst-Weise-Kaserne war der erste „Tag der offenen Tür“ am 12. Oktober 1969, der mit einem Standortball am 11. Oktober mit über 1.000 Gästen im Wirtschaftsgebäude begonnen wurde.





12. 10. 1969 Tag der offenen Tür, das Programm

**SEHR VEREHRTE BESUCHER
 aus Rottenburg und Umgebung!**

Als Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34 und als Standort-ältester des Standortes Rottenburg begrüße ich Sie im Namen aller Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Bataillons zum diesjährigen "Tag der offenen Tür" in der Generaloberst-Weise-Kaserne recht herzlich. Das Bataillon verlegte am 21. 05. 1969 von München nach Rottenburg, nachdem es in München fast 12 Jahre beheimatet war.

Die wesentlichsten Probleme, die zwangsläufig mit einem so umfangreichen "Umzug" und der Belegung einer neuen Kaserne verbunden sind, wurden in den vergangenen Monaten gelöst, und es bietet sich nun zum ersten Mal die Gelegenheit für das Bataillon, engere Kontakte mit einem großen Teil der Zivilbevölkerung unseres neuen Standortes anzuknüpfen.

Am heutigen "Tag der offenen Tür" haben wir uns bemüht, Ihnen und Ihren Familien die Vielfalt der Tätigkeiten und Aufgaben unseres Bataillons sowie die Besonderheiten des soldatischen Lebens überhaupt in unserem Kasernengelände zu veranschaulichen. Die von mir beauftragten Soldaten werden Ihnen gerne an den jeweiligen Besichtigungspunkten Fragen beantworten, soweit dies im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt. Unsere Truppenküche bemüht sich, auch für Ihr leibliches Wohl Sorge zu tragen und bittet um regen Zuspruch.

Der jungen männlichen Generation unseres Standortes, aber auch allen anderen interessierten Besuchern, steht eine Wehrdienstberatungsstelle zur Verfügung, um über die Möglichkeiten des Soldatenberufes, besonders in der Luftwaffe, zu informieren.

Selbstverständlich beantworten auch meine Offiziere und ich Fragen, falls Sie dies wünschen.

Wir alle hoffen, daß Sie sich als unsere Gäste am heutigen Tag bei uns wohlfühlen und daß diese Begegnung uns allen in angenehmer Erinnerung bleibt.

Ich heiße Sie in unserer Kaserne nochmals herzlich willkommen !

EBENER

Oberstleutnant und Bataillonskommandeur

**Die Generaloberst-Weise-Kaserne ist für Besucher am
 "TAG DER OFFENEN TÜR"
 von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet**

PROGRAMM:

11.00 — 14.00 Uhr	Ausgabe des Eintopfesens (Preis DM 1.20)	Gebäude 5 (Wirtschaftsgebäude)
12.00 — 12.30 Uhr	Standkonzert des LwMusik- korps 1	neben Gebäude 19
14.30 — 15.40 Uhr	Fußballspiel (2x30 Min.) TSV Rottenburg — FliaRakBtl 34	Sportplatz

Die Truppenkantine im Gebäude 5 (Wirtschaftsgebäude) steht unseren Besuchern mit Getränken und Erfrischungen gantztägig zur Verfügung.

Durchgehend von
 10.00 — 17.00 Uhr Filmvorführungen

Gebäude 8

Besichtigung des Stabes und der
 Truppenunterkünfte

Gebäude 1, 2, 3+4

Besichtigung Sanitätsbereich

Gebäude 6

Wehrdienstberatung

Gebäude 8

KK-Schießen

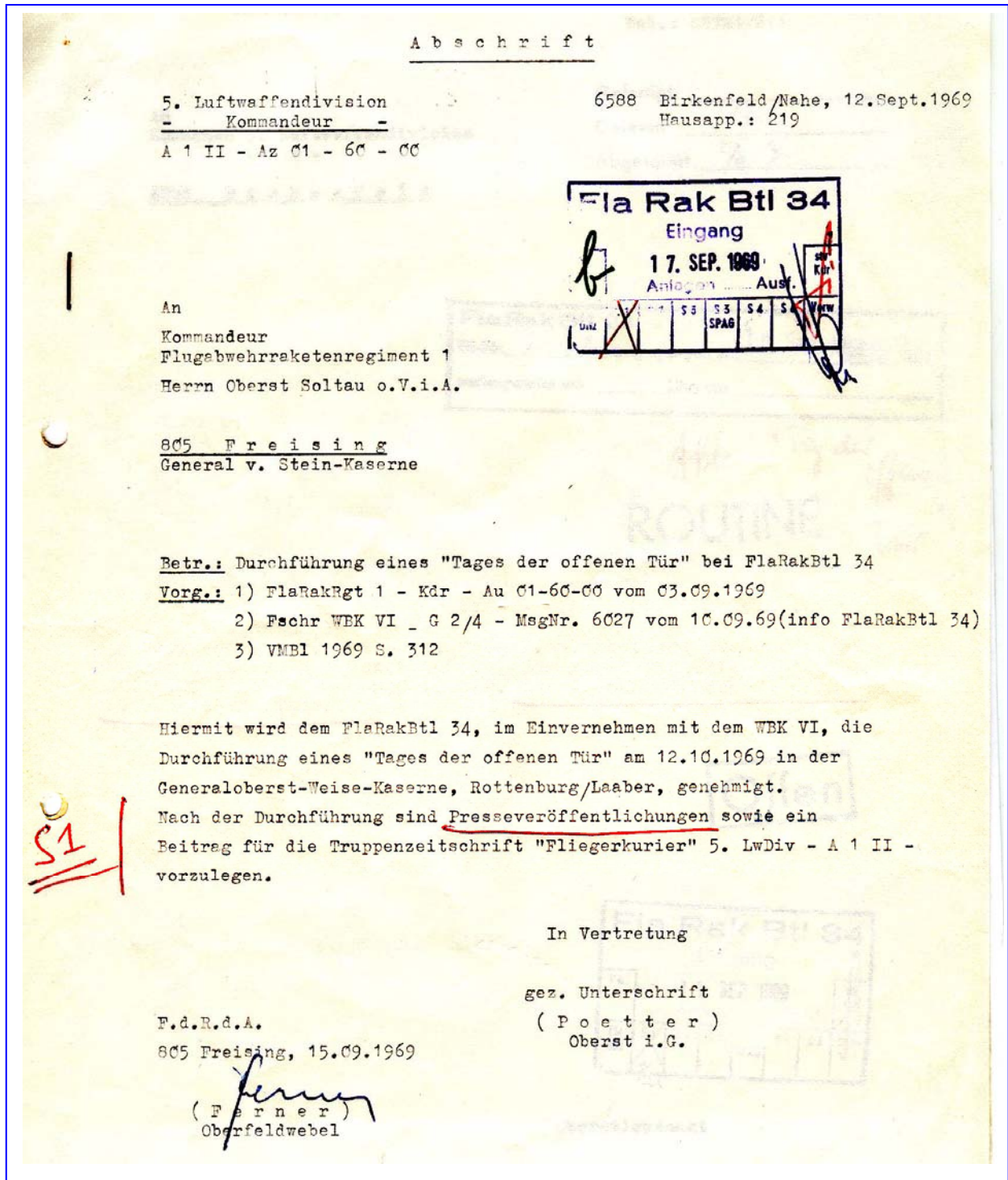
KK-Schießstand

Rundfahrten mit Militär-Kfz.
 (für Kinder)

Abfahrt
 Tankstelle



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
12.09.1969	Genehmigung des Tages der offenen Tür durch die 5. Luftwaffendivision





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 10. 1969	Die Verpflichtung am 12. 10. 1969

Flugabwehrraketengruppe 34
 S4 (2c) Az 48-02

8303 Rottenburg/L, 07.10.1969
 Generaloberst-Weise-Kaserne
 Tel. 08781/611 App. 303

Fla Rak Btl 34						
Eingang						
7. OKT. 1969						
Anlagen Ausf.						
TSI	S1	S2	S3	S3	S4	S6
Offz				SPAG		

Ahle "Tag der offenen Tür"

An
Verteiler

Betr.: Bereitstellung von Verpflegung anlässlich des Tages der offenen Tür am 12.10.1969

1. Am Tag der offenen Tür (12.10.1969) wird ab 10.30 Uhr gegen Bezahlung von DM 1,20 Erbseneintopf mit Bockwurst ausgegeben. Bereitgestellt werden 3.500 Portionen.
2. Der Eintopf wird im Wirtschaftsgebäude an der Essenausgabe gegen Abgabe einer, von der Truppenverwaltung besonders gekennzeichneten Essenmarke ausgegeben. Bedienung in den Speisesälen entfällt. Den Verkauf der Essenmarken, sowie Abrechnung der Gästelisten regelt der Leiter der Truppenverwaltung.
3. Die erforderlichen Teller und Eßlöffel (keine Gabel und Messer) werden von der Truppenküche ausgegeben. Am 13.10.1969 wird vom Bezirksverwalter eine Zählung der Eßlöffel und Suppenteller durchgeführt. Verluste sind nach den Schadensbedingungen VMBL. 9/1963 zu bearbeiten. Das Küchenpersonal haftet nicht für ausgegebene Eßlöffel und Suppenteller.

im Auftrag

Verteiler:

Kommandeur	1 x
Truppenverwaltung	1 x
TE Nachsch. u. Truppenversorgung	1 x
StOV Bezirksverwaltg	1 x
StOV Küchenbuchhalter	1 x
StOV Landshut Sachgebiet III	1 x
Entwurf	1 x
	<u>7 x</u>

(Spiehn)
 Hptm. und St Offz.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
	<p>Auf Grund der schlechten Qualität des schriftlichen Materials werden die meisten Berichte hier als Abschrift wiedergegeben.</p> <p>Auszug aus dem Ordner „Chronik“ 1969 und der „Landshuter Zeitung“:</p> <p>Bei herrlichem Herbstwetter hat das Bataillon am Samstag, den 12. Oktober 1969 den ersten „Tag der offenen Tür“ in seinem neuen Standort Rottenburg a.d. Laaber in der Generaloberst-Weise-Kaserne veranstaltet. Ca. 10.000 Besucher aus Rottenburg und dem gesamten Landkreis Rottenburg strömten in die Kaserne. Vorgestellt wurde die gesamte Kasernenanlage, alle Kraftfahrzeugtypen des Verbandes und das Waffensystem HAWK. Die Besucher konnten am Ende der großen Straße das ABC-Unterrichts- und Ausbildungsgebäude besichtigen, wo ein Feldwebel die Besucher über die heimtückischen und gefährlichen Kampfstoffe unterrichtete. Auf dem KK-Schießstand konnten Interessierte Schüsse auf eine Zehnerscheibe abgeben und am Abend waren ca. 4.000 Schuss verschossen worden. Ehemalige Soldaten und Freunde des Schießsports konnten an einem MG 3, (früher MG 42), das von der Firma Rheinmetall hergestellt wird ihre Kunst im Schießen beweisen. In den Fahrzeughallen waren sämtliche Fahrzeuge zu sehen, die im Verband eingesetzt werden. Das teuerste hier zu sehende Fahrzeug kostet 130.000,00 DM, das Feldarbeitsgerät. Das billigste Fahrzeug, der von der Auto-Union hergestellte Jeep kostet hingegen nur 8.696,00 DM. Das Motorrad „Maico“ bildete den Schluss in der Fahrzeugpalette, es kostet nur 1.912,00 DM. In den anderen Fahrzeughallen waren die Panzer und Fahrzeuge der Landshuter Brigade ausgestellt und die Bedienungen erklärten den Besuchern ihre Fahrzeuge und Waffen. Besonderes Interesse erfuhr hier der Kanonenpanzer, der im Münchner Kraus-Maffei Werk hergestellt wird.</p>



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
09. 10. 1969	Bericht in der Landshuter Zeitung zum ersten „Tag der offenen Tür“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne

Soldaten lüften Schleier um Raketen

Generaloberst-Weise-Kaserne mit ihrem Flugabwehrraketengebäude 34 heißt alle Besucher zum „Tag der offenen Tür“ herzlich willkommen



Eingang zur Generaloberst-Weise-Kaserne mit Wappen des Bataillons und dem Namen der Kaserne

M 48/A 2, Bergepanzer M 88, Mannschaftstransportwagen M 113, Jagdpanzer Kanone, Jagdpanzer Rakete und ein Schützenpanzer (San). Die genannten Panzer sind in der Kfz-Halle untergebracht.

Das BRK wird bei dieser Gelegenheit neben dem Lehrsaa Gebäude „Erste Hilfe“-Vorführungen abhalten und steht mit seinen freiwilligen Helferinnen und Helfern den ganzen Tag zur Verfügung. Abschließend zu dem ausführlichen und interessanten Programm wäre nur zu wünschen, daß der Wettergott am Sonntag Rottenburg schönes Wetter bringt und einen guten Besuch.

Die Generaloberst-Weise-Kaserne

Die nach den Nato-Bestimmungen mit einem Kostenaufwand von über 20 Millionen erbaute, nach den modernsten technischen und hygienischen Erfordernissen ausgestattete Kaserne, ist mit einer der letzten Garnisonbauten in der Bundesrepublik. In einer bald dreijährigen Bauzeit wurden die über 30 großen und kleineren Bauten umfassende Anlage mit den dazugehörigen Schutzbunkern am Ortsausgang des Marktes Rottenburg erstellt. In ihr zog Anfang Juni dieses Jahres das FlaRakBtl 34 ein, welches die Raketenstellungen in Rohr und an anderen Orten zu bedienen hat. Der Materialwert des HAWK-Flugabwehrsystems stellt allein für den Bereich Rottenburg einen Wert von über 180 Millionen dar und eine einzige HAWK-Rakete kostet über 200 000 DM.

Auf der Neufahrner Straße am Marktausgang zeigen die weißen Pfeile die Abzweigung zur Kaserne an. Eine breite Einfahrtsstraße führt zum Kasernentor, hinter dem zwei Schlagbäume den Fahrverkehr sichern und regeln. Am eisernen Eingangstor ist das Btl.-Wappen angebracht und rechts an einer Mauerwand der Kasernenname. Vor dem Stabsgebäude und gegenüber der Wache weht am Fahnenmast die schwarz-rot-goldene Bundesflagge, die morgens und abends durch Flaggenparade aufgezogen bzw. eingeholt wird. Hinter dem Tor befindet sich rechts das Wachgebäude und links gegenüber das Stabsgebäude, in dem auch der Kommandeur seinen Dienstsitz hat. Wenn man hinter der Wache rechts abbiegt, sieht man rechts das Sanitätsgebäude und dahinter das Lehrsaa Gebäude, links kommt zuerst das große Wirtschaftsgebäude und dann die Truppenunterkünfgebäude 2 bis 4. Bis auf die durchgehende große breite Einfahrtsstraße sind die anderen Straßen durchwegs Einbahnstraßen. An der Hauptstraße im Kasernenbereich liegen rechts die Tankstellen sowie das moderne Heizwerk. Es wird durch Ölförderung betrieben, bringt den Soldaten warme Zimmer und versorgt die Küchen und Kantine sowie Duschen und Bäder ständig mit warmem Wasser. Am Ende der Straße liegt links der KK-Schießstand und zu beiden Seiten Kfz-Hallen sowie am Kopfende der Straße das ABC-Übungsgebäude. Links der Straße sind die Parkplätze und der große Antriebsplatz des Btl., dahinter steht das noch nicht eingeweihte Kammergebäude. Vor dem Stabsgebäude befindet sich das Offizierswohnheim, und außerhalb der Umzäunung steht das sogenannte Feldwobelhaus, in dem sechs Wohnungen für die Batterie-Feldwobel vorhanden sind. Im hinteren rechten Kasernengelände liegen die Werkstätten und die großen Fahrzeughallen, Betriebsstofflager, Munitionsbehälter, Abschmirrpane und Generatorschuppen. Neben dem Heizhaus sind noch Löschwasserbehälter untergebracht und bei den Tankstellen das Tankwarthäuschen. Das größte Gebäude ist das Wirtschaftsgebäude in der Kaserne, welches getrennte Speiseräume für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sowie Kantine, die große Soldatenküche, Unterhaltungsräume, Kegelbahn und andere für die Freizeit bestimmte Räume enthält. Nicht zu vergessen ist der große Sportplatz zwischen den Unterkünfgebäuden und den Kfz-Hallen. Zwei Gebäude sind noch vorgesehen und werden noch gebaut werden. Daß eine wird demnächst in Angriff genommen und zwar die Ausbildungshalle. Als letztes wird dann das Offiziersheim gebaut werden. Sämtliche militärischen Anlagen sind bis auf das Feldwobelwohnhaus mit einem Drahtgelenkzaun umgeben, der ständig durch Posten überwacht wird und an einzelnen Stellen des Zaunes weisen Schilder des Standortältesten darauf hin, daß das unerlaubte Betreten der Bundeswehrlanlagen verboten ist und im Bedarfsfall der Posten von der Waffe Gebrauch machen darf.

Das Flugabwehrraketens-Bataillon 34

Einladung zum „Tag der offenen Tür“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne

Am Sonntag, den 12. Oktober 1969 öffnet sich das Tor der Generaloberst-Weise-Kaserne für die Öffentlichkeit. Wir Soldaten des Flugabwehrraketensbataillons 34 freuen uns, daß wir Gelegenheit haben, einem größeren Teil der Bevölkerung Einblick in unseren Tätigkeitsbereich geben zu können.

Als Kommandeur des Bataillons lade ich herzlich zu diesem Informationsbesuch ein und hoffe auf eine rege Beteiligung.

Die Truppenunterkunft steht allen Interessierten offen, ein umfangreiches Programm zeigt das Leben einer Truppe, die mit hochtechnologischem Gerät und moderner Ausrüstung ständig ihren Teil zur Luftverteidigung unserer Heimat beiträgt.

Aber wir wollen auch als Gastgeber an diesem Tag der Bevölkerung für das Verständnis und den guten Willen danken, mit dem wir in unserer Garnison aufgenommen werden. Sicher trägt dieser Tag zur Vertiefung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Rottenburg bei.

Ich hoffe, daß sich die Gäste beim Bataillon wohlfühlen werden und diese Begegnung uns alle in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die Besucher aus Rottenburg und Umgebung heiße ich zum „Tag der offenen Tür“ herzlich willkommen.

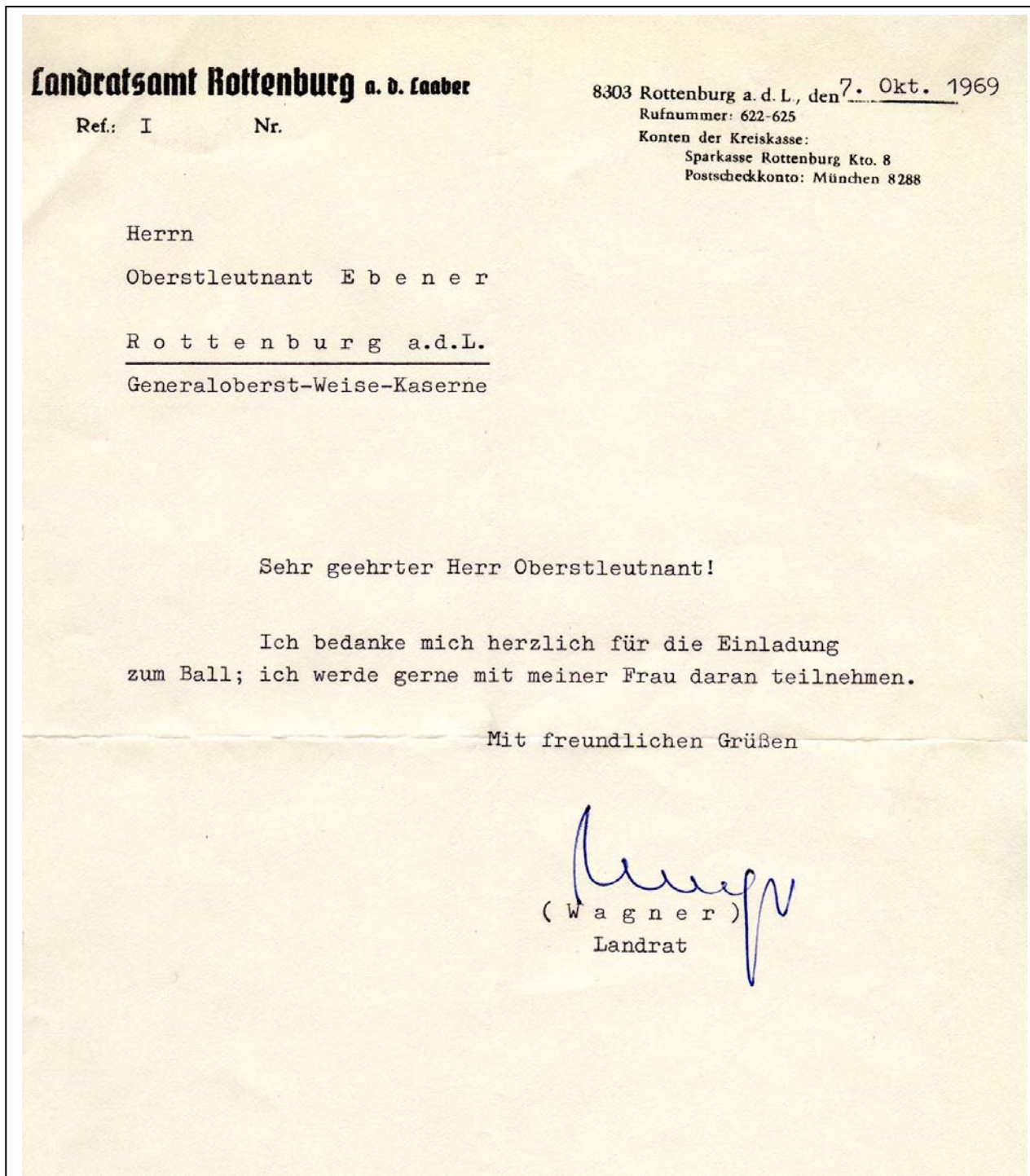
Ebener
 Oberstleutnant u. Bataillonskommandeur

Garnisonball am Samstag, 11. Oktober

Am Samstag öffnen sich die Tore ab 18.30 Uhr für die Besucher des ersten Garnisonsballes im großen Wirtschaftsgebäude der Generaloberst-Weise-Kaserne. Vor dem Eingang zu den Tanzflächen müssen die Gäste einen kleinen Obolus in Höhe von 1,50 DM entrichten, der zur Deckung der Unkosten für die Musikkapellen verwendet wird. Im Wirtschaftsgebäude sind zwei große Tanzflächen eingerichtet, wozu auf jeder eine Musikkapelle zum Tanz aufspielt wird. Alt und jung kann nach alter und neuer Musik das Tanzbein schwingen. Die Kantine sorgt für Getränke und Erfrischungen. Platz ist genügend vorhanden; denn über 1200 Personen können sich im Wirtschaftsgebäude treffen und den Garnisonball fröhlich und lustig miterleben.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
07. 10. 1969	Die Zusage des Rottenburger Landrats zur Teilnahme am Garnisonsball am 11. Oktober 1969.





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
12. 10. 1969	Bi lder vom „Tag der offenen Tür“ i n der General oberst-Wei se-Kaserne





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
12. 10. 1969	Bilder vom „Tag der offenen Tür“



Oberstleutnant Ebener
Oberst Soltau
Major Simoneit
Hauptmann Virneburg





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
12. 10. 1969	Bi l der vom „Tag der offenen Tür“





Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
12. 10. 69	Bi l der vom „Tag der offenen Tür“ i n der General oberst-Wei se-Kaserne



**Geboten wurden auch
 Sportliche Begegnungen
 Schießen mit Gewehr und MG
 Militärische Vorführungen**



```

rr rgflb
de rgfkek 004 12/1535a oct
znr uuuuu
r 121535a
fm flarakbtl 34 kdr
to rgflb/3 flarakbtl 34 btrchef
rgfkg/4 flarakbtl 34 btrchef
zen/stabsbtr/flarakbtl 34 btrchef
zen/versbtr/flarakbtl 34 btrchef
zen/1 flarakbtl 34 btrchef
zen/2 flarakbtl 34 btrchef
bt
offen msgnr 3658
betr.: "tag der offenen tuer 1969"
1.) der "tag der offenen tuer 1969" und der vorangegangene stand-
ortball waren fuer unser bataillon ein groszer erfolg und eine
gute grundlage fuer vertrauensvolle zusammenarbeit mit der zivil-
bevoelkerung.
ich danke allen beteiligten soldaten fuer ihren einsatz und ihr
mustergueltiges auftreten.
2.) die herren btrchefs koennen im rahmen der dienstlichen moeg-
lichkeiten einen tag freistellung vom dienst gewaehren.
ziffer 1.) ist der truppe bekannt zu geben.
ebener, oberstleutnant und bataillonskommandeur
bt
    
```




Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
14. 10. 1969	Auszug aus der „Landshuter Zeitung“

Besucherrekord am „Tag der offenen Tür“

Gegen 10 000 Personen passierten die Tore zur Generaloberst-Weise-Kaserne – Hauptstraße im Kasernenbereich hat den Namen des Rottenburger Sohnes und erfolgreichen Jagdfliegers des Ersten Weltkrieges, Max-von-Müller, erhalten – HAWK-Raketensystem fand großes Interesse und Bewunderung

Rottenburg. Bei herrlichem Herbstwetter begann am Sonntag der lang angekündigte und mit Spannung erwartete „Tag der offenen Tür“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne, der den Besuchern nicht nur die Unterkünfte der Luftwaffensoldaten, sondern auch das neuartige und technisch hochinteressante elektronisch geleitete HAWK-Raketensystem zeigen sollte. Eingeleitet wurde der große Festtag des Marktes mit einem Standkonzert des Luftwaffenmusikkorps 1 an der Marktstraße gegenüber dem Rathaus.



Instandsetzung Waffensystem HAWK
 Das Gebäude am Ende der großen Fahrzeughallen, welches die Aufschrift „Sperrzone, Zutritt verboten“ trägt, ist die Nervenzentrale für die Instandsetzung der elektronischen Geräte, einschließlich der Raketen. Hier konnten die Besucher einen Einblick in das Innere einer Rakete gewinnen. Die elektronischen Teile mit ihren vielfältigen und verästelten Drähten und Kontakten boten einen Anschauungsunterricht darüber, wie vielseitig die Soldaten ausgebildet sein müssen, um sich da zurechtzufinden. Die Rakete hat drei Hauptfunktionssysteme und zwar Antriebs-, Lenk- und Sprengsystem, außerdem ist ein Antennengehäuse vorhanden, was die Zielführung leitet und die elektronische Lenkung. Außen sind die vier Stabilisierungsflächen und die Sprengkraft beträgt 50 kg TNT. Die Instandsetzungsabteilungen befinden sich in einem großen Kasten – in der Größe eines Containers – die auf LKW gesetzt werden können und deshalb zu jeder Zeit wieder an einen anderen Ort gebracht werden können.

Besuch der anderen Gebäude
 Die Gäste konnten dann noch die Truppenunterkünfte, das Lehrsaalgebäude, das Sanitätsrevier, das Heizhaus, die Tankanlagen und die anderen Anlagen besichtigen. Im Block 2 ist die Stabsbatterie und die Sanitätsstaffel, im Block 3 die Versorgungsbatterie und im Block 4 die beiden Kampfbatterien 1 und 2 untergebracht. Die Soldatenmütter und -väter sahen eine mustergültige und peinlich saubere Truppenunterkunft. Die Zimmer der Feldweibel, Unteroffiziere und Mannschaften konnten aufgesucht werden. Zudem hatte man im Block 2 in einen Raum die persönlichen Ausrüstungsstücke der Soldaten und im Block 3 ihre Bewaffnung ausgestellt.

Im Sanitätsgebäude war eine vollständige Feldausrüstung eines Truppenarztes aufgestellt und die einzelnen Räume konnten ebenfalls jeder Besucher aufsuchen. Dasselbe galt für das Lehrsaalgebäude, wo zusätzlich eine Wehrberatungsstelle und ein Filmvorführungsraum den Gästen zur Verfügung stand und von beiden wurde reger Gebrauch gemacht.

Kinderfahrten
 Auch an die junge Generation hatten die Veranstaltungsleiter gedacht. An der Tankstelle führen während des ganzen Tages ununterbrochen Jeeps um das Kasernengelände mit Kindern. Hier war der Andrang am stärksten für die Kleinen. Alle wollten doch einmal mit Soldaten im Jeep fahren. Es trat da keine Pause ein, und als gegen 17 Uhr die Fahrten eingestellt werden mußten, waren einige Kinder betrübt, die das Mitfahren noch nicht miterlebt hatten.

Das Rote Kreuz war mit dabei
 Wie bei allen großen Veranstaltungen, so hatte sich auch in der Kaserne das Rote Kreuz eingefunden. Die Sanitäter wollten nicht nur „Erste Hilfe“ leisten, sondern die Gelegenheit benutzen, um den vielen Besuchern die Gefahren des Straßenverkehrs und die Arbeit mit den Geräten und Fahrzeugen des ERK zu zeigen. Für die Kinder war es auch ein Anziehungspunkt, denn hier erhielten sie kostenlos Luftballons, die sie in den sonnenüberfluteten Herbsthimmel aufsteigen ließen.

Bilanz des Tages
 Dem Kommandeur des FlaRakBtl. 34, Oberstleutnant Ebner, seinen Stellvertreter Major Simonelli, seinen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die sich sämtlich voll und ganz für den Tag zur Verfügung stellten und vorbildlich auftraten, gebührt der Dank des Marktes und darüber hinaus des ganzen Landkreises. Besondere Anerkennung verdienen aber die Organisatoren der beiden Tage. Der Hauptzweck wurde erfüllt. Der gute Kontakt zur Bevölkerung des Marktes und des ganzen Landkreises wurde verbessert und vertieft.

Ab 10 Uhr waren die Tore der Kaserne für den Besuch für alt und jung freigegeben. Nach dem Frühgottesdienst setzte sich der Zuschauerstrom in Richtung Neufahrner Straße in Bewegung, der bei dem schönen Wetter am Nachmittag eine Steigerung erfuhr, wie es kaum erwartet worden war. Die beiden freien Flächen vor der Kaserne füllten sich mit den Tausenden von Personenwagen der näheren und weiteren Umgebung. Von der Sonne beschienen war es eine chromglänzende Automasse, die bis in die Straßen des Marktes reichte. Ein großer Teil der Marktbevölkerung hatte den Weg mit Kindern zu Fuß zurückgelegt und es dürften wenige Marktbewohner gewesen sein, die am Sonntag nicht die Kaserne aufsuchten. Bis in die späten Nachmittagsstunden kamen die Besucher und es wurden fast 10 000 Personen gezählt, die den „Tag der offenen Tür“ miterlebten. Mit Freude und Stolz konnte Oberstleutnant Ebner als verantwortlicher Kommandeur seinem erschienenen Regimentskommandeur Oberst Soltan den guten Verlauf des Garnisonalles und den Rekordbesuch des Sonntags melden.

Das Stabsgebäude
 Vor dem Eingangstor verteilten Soldaten kostenlos die Programmhefte an die Besucher. Rechts neben der Wache war ein Auskunftstisch aufgestellt worden, an dem ein Offizier und andere Soldaten bereitwillig und jedem die gewünschte Auskunft gaben. Die meisten Besucher wurden natürlich sofort beim Eintritt von der HAWK-Rakete angezogen, die als Symbol der Truppeneinheit vor dem Stabsgebäude steht. Dadurch führte ihr Weg zuerst in dieses Gebäude. Es konnten alle Zimmer besichtigt werden, auch das Zimmer des Kommandeurs. In jedem Gebäude und vor jeder Anlage waren Soldaten zur Auskunftserteilung aufgestellt. In dem ersten Besuchsbereich hingen an den Wänden auch die Bilder des Mannes, nach dem die Kaserne ihren Namen erhalten hat, ferner Bilder über die damaligen Flak-Geschütze und die Tradition sowie das Btl.-Leben.

Eintopfessen im Wirtschaftsgebäude
 Von 11 bis 14 Uhr hatten die Besucher Gelegenheit, im Wirtschaftsgebäude im großen Unteroffiziers- und Mannschafts Speisesaal ein Eintopfessen zum Preis von 1,20 DM einnehmen zu können. An vier Eingangsstellen des Gebäudes wurden die Essenmarken verkauft. Es gab Erbsen mit Bockwurst. Die Verantwortlichen der Küche hatten vorsorglich 4000 Bockwürste bestellt, die fast verbraucht wurden. Die Angehörigen des Btl. vom Offizier, Unteroffizier bis zum letzten Mannschaftsdienstgrad erhielten das selbe Essen. Nachdem der größte Teil der Besucher, die bis 14 Uhr die Kaserne betreten hatten, sich am Eintopfessen gestärkt und das Wirtschaftsgebäude in Augenschein genommen hatten, ging die Besichtigung der umfangreichen Anlagen weiter. Von 12 bis 12.30 Uhr gab das Musikkorps vor dem Offizierswohnheim, wo auch ein SABRE-Flugzeug aufgestellt war, ein Mittagskonzert.

Die Marktbewohner konnten mit Freude feststellen, daß der Name des Rottenburger Sohnes, der im Ersten Weltkrieg der erfolgreichste Jagdflieger Bayerns war und dessen sterbliche Überreste auf dem Pfarrfriedhof liegen, hier mit der Namensgebung geehrt wurde.

Der Technische Bereich
 Die meisten Besucher zog es zum großen Antriebsplatz, wo die Raketen und das Elektronische Waffensystem HAWK aufgestellt waren. Ein Offizier gab durch Lautsprecher die nötigen Erklärungen. Vor jedem Gerät waren der Name desselben sowie die wichtigsten Eigenarten und die Verwendungsmöglichkeiten angegeben. Es war eine vollständige HAWK-Raketen-Flugabwehrstellung aufgestellt, wie sie in den vier Stellungen des Btl. in Rohr, Leibersdorf, Wettstetten und Freienhausen zum Schutz der Heimat einsatzbereit sind. So konnte man die mit abschubfertigen, zum Himmel gerichteten Raketenlafetten, die Rundumradarsuchgeräte, das CW-Erfassungsradargerät, die Batteriegefechtsstelle und das große Stromerzeugungsaggregat, welches die Anlagen einer ganzen Flugabwehrraketenstellung versorgen kann, bewundern.

Fußballspiel
 Von 14 Uhr an zog es die Fußballfans und manchen Gast zu dem schönen Sportplatz der Kaserne, wo der TSV Rottenburg gegen eine provisorisch zusammengestellte Mannschaft des Btl. antrat. Unter dem Beifall der Zuschauer erlangte der TSV ein verdienten 5:0. Die beiden Mannschaften hatten jeweils nur 30 Minuten gespielt.



Tag / Uhrzeit	Darstellung der Ereignisse
------------------	----------------------------

27. 11. 1969 Truppenbesuch des Inspektors der Luftwaffe, General Steinhoff
 Abschluss des ersten Jahres in der GOW Kaserne bildete der Truppenbesuch des Inspektors der Luftwaffe, General Steinhoff

Aktuelle Information
 des Bundesministers der Verteidigung
 – Informations- und
 Pressezentrum

**+...mitteilungen
 für den
 soldaten...+**

Bonn
 5 | 224 **Dienstag, 2. Dez. 1969**

Besuch des Inspektors der Luftwaffe am 27. November 1969

beim FlaRakBtl 34 Rottenburg/Laaberg

Der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Steinhoff, besuchte am 27. November 1969 im Rahmen einer taktischen Überprüfung das im HAWK-Gürtel eingesetzte FlaRakBtl 34. Sein besonderes Interesse galt der Erfüllung des Luftverteidigungsauftrages und den Möglichkeiten des mobilen Einsatzes dieses Waffensystems.

Nach der Landung mit dem Hubschrauber in der Stellung ROHR und des Bataillonsgefechtsstandes (BOG) gab der Leiter des TAC-Eval-Teams einen Lagevortrag über den Stand der taktischen Überprüfung. Anschließend beobachtete der Inspekteur die 2. Batterie bei der Durchführung des Stellungswechsels. Nach einem Flug zur 4. Batterie informierte er sich über das Beziehen einer Wechselstellung und das Herstellen der Einsatzbereitschaft. Aus der Luft und anschließend auch im Gelände verschaffte er sich einen Eindruck von der auf dem Mot-Marsch in die Wechselstellung befindlichen 1. Batterie. Das Mittagessen wurde im Gelände eingenommen. Abschließend ließ sich der Inspekteur das Ergebnis der taktischen Überprüfung in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg vortragen. Mit anwesend war ebenfalls BrigGeneral Coerdts, Inspekteur der Flugkörperverbände.

**Trotz Eis und Schnee:
 Gut geklappt!**

Mehrere Fla-Raketenverbände der Luftwaffe im süddeutschen Raum besuchte Generalleutnant Johannes Steinhoff, um die im „Hawk“-Gürtel eingesetzten Fla-Bataillone zu überprüfen. Sein besonderes Interesse galt den Möglichkeiten des mobilen Einsatzes. Aus der Luft und im Gelände (Foto unten) verschaffte sich der Inspekteur der Luftwaffe einen Eindruck vom Stellungswechsel verschiedener Batterien und sagte, der Wettergott habe es zwar nicht gut mit den FlaRak-Soldaten gemeint, aber daß trotzdem alles gut geklappt habe, sei ein Beweis für den hohen Ausbildungsstand und den Einsatzwillen der Männer.

Landshuter Zeitung vom 29.11.1969



Mit dem stellv. Kommandeur des Fla-Rak-Btls 34, Major Simonett (rechts), begibt sich der Luftwaffeninspekteur zur Besprechung nach der Landung ins Lehrgangsgebäude der Rottenburger Kaserne



Abkürzungen Kapitel 5

Feldart.Rgt 75

GOW Kaserne

OHG

R.LM

StoV

WBK VI

Feldartillerieregiment 75

Generaloberst-Weise-Kaserne

Offizierheimgesellschaft

Reichsluftfahrtministerium

Standortverwaltung

Wehrbereichskommando VI



Impressum Kapitel 5

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 2	Ein alter Stich von Rottenburg
Seite 3	Geschichte des Markte Rottenburg von Hans Gößwald, Heimatchronist
Seite 8	Foto vom Grab des Generalobersten Weise, Fotograf unbekannt
Seite 18	Zeichnung im Gästebuch, Zeichner unbekannt
Seite 19	Offizielle Übernahme der GOW Kaserne, entnommen Bataillonschronik Fotograf unbekannt
Seite 20	Artikel: „Feierliche Einweihung der Kaserne“, entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf nicht bekannt
Seite 21	Artikel: „700 Soldaten geben Rottenburg ein neues Gesicht“, entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf nicht bekannt
Seite 22	Artikel: „Parade des Flugabwehrraketenbataillons 34“, entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung vom 10. Juni 1969, Autor und Fotograf nicht bekannt
Seite 37	Die gusseisernen Relieftafeln, eine Dokumentation von Stabsfeldwebel a.D. Hastreiter
Seite 38	Artikel: „Rottenburger schossen auf Kreta ausgezeichnet“, entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite 43	Artikel: „Soldaten lüften Schleier um Raketen“, entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf nicht bekannt
Seite 45 – 48	Bilder entnommen der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 49	Artikel: „Besucherrekord am Tag der offenen Tür“ entnommen Bataillonschronik, Auszug aus der Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf nicht bekannt
Seite 50	Artikel: „Besuch des Inspektors der Luftwaffe am 27. November 1969“, Foto aus der Landshuter Zeitung vom 29.11.1969, Fotograf unbekannt
40	Foto Krieger, Rottenburg